Der

Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Ein und fünfzigster Jahrgang 1863.

Redacteur: Carl Wilhelm Immanuel Krahn.

Hirschberg,

bei C. W. J. Krahn, Buchhändler und Stadtbuchdruckerei-Besitzer.

BPC 4731
Jg. 51 (1863)
Nr 1-104

Ex
Biblioth. Regia
Berolinensi.

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 1. Hirschberg, Sonnabend den 3. Januar 1863.

Zum neuen Jahre 1863.

Auf Nimmerwiedersehen zog fort das alte Jahr;
Vom Himmel kam hernieder ein neues, hell und klar.
Es hat die Erd' umfangen mit seinem goldnen Schein
Und lächelt mild und freundlich in jedes Herz hinein.

Und wo sich eine Seele nach Trost und Hülfe sehnt,
Wo eine Lippe klaget und wo ein Auge thränt,
Wo Eis und Schnee begraben des Hoffens Blüthen hält,
Wo Zweifel, Gram und Kummer ein armes Herze quält;

Da neigt sich's still hernieder und lächelt Tröstung zu,
Und bringt aus Himmels Höhen aufs Neue Fried' und Ruh.
Laut spricht es von der Liebe, die Keinen je vergißt,
Die ohne Maß und Ende und unergründlich ist.

Drum sei uns Gottwillkommen, du liebes neues Jahr,
Wir bringen neues Hoffen und frische Herzen dar.
Wir nehmen mit dem Leben auch Freud' und Leiden gern,
Es ist ja eitel Segen, was du uns bringst vom Herrn.

Du führst dem Vaterlande in deiner Tage Lauf
So manches Fest des Jubels, des Ruhms und Dank's herauf,
Bei dessen Angedenken das Preußenblut sich regt,
Und feuriger und kühner das Preußenherze schlägt.

Denn vor einhundert Jahren flocht Friedrichs Heldenhand
In seine Königskrone den schönsten Diamant.
Nach siebenjähr'gem Kriege erscholl der Friedenschor,
Und Preußens Stern ging glänzend aus banger Nacht hervor.

Wie rauschte da gewaltig der mächt'ge Preußenaar,
Bis daß ihm ward gebunden sein starkes Flügelpaar.
Bei Jena, ach! da senkte er seinen kühnen Flug,
Und seinen Glanz verhüllte Verrätherei und Trug.

Doch endlich brach der Morgen der neuen Freiheit an,
Und hoch im Siegesfluge schwebt' Preußens Aar voran.
Sein Flügelschlag zermalmte des Franken Tyrannei,
Und machte Deutschlands Völker vom Sklavenjoche frei.

„Mit Gott für unsern König und unser Vaterland!"
Um dieses Banner schaarte sich kühn der Landwehrstand.
Das war vor funfzig Jahren der Väter Losungswort —
O daß es in den Herzen der Söhne klänge fort!

Es sei uns unvergessen der Tag der Völkerschlacht,
Es sei uns unverloren, was damals Heil gebracht:
Des Glaubens Gottesstärke, der Freiheit heil'ger Brand,
Die Treue und die Liebe zum König, Vaterland.

Wohlan denn! Wir befehlen in Gottes Gnadenhand
Des theuern Königs Leben und unser Vaterland.
Der unsre Väter führte zum Siege wunderbar,
Der woll' uns Alle leiten durchs angefangne Jahr!

G—g. J. C. Scholz.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie. Vom 22. Dezember 1862.

Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden, König von Preußen ꝛc. verordnen, in Gemäßheit der Artikel 76 und 77 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 und des Gesetzes vom 18. Mai 1857, auf den Antrag Unseres Staatsministeriums, was folgt:

Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, werden auf den 14 Januar k. J. in Unsere Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen.

Das Staats-Ministerium wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 22. Dezember 1862.

(L. S.) **Wilhelm.**

v. Bismarck-Schönhausen. v. Bodelschwingh. von Roon. Graf von Itzenplitz. von Mühler. Graf zur Lippe. v. Selchow. Graf zu Eulenburg.

Berlin, den 27. Dezbr. Als Ihre Königlichen Hoheiten

der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin am 23. Dezember von einer Spazierfahrt durch das Hallische Thor zur Stadt zurückkehrten, wurde durch das ungeschickte Ausweichen eines ländlichen Fuhrwerkes ein Wagenfenster der kronprinzlichen Equipage zertrümmert. Obwohl Splitter der Glasscheibe auf Ihre Königliche Hoheit niederfielen, blieb Höchstdieselbe doch unverletzt.

Eine patriotische Erinnerung. Am 30. Dezember 1812 schloß General York mit dem Oberst Diebitsch in der Poscherunschen Mühle ohne Auftrag, auf eigene Gefahr und Verantwortung jenen wichtigen Vertrag ab, welcher als der erste Schritt der Befreiung aus französischer Knechtschaft anzusehen ist. Billig eröffnet daher dieser denkwürdige Tag die Reihe der Jubiläen, welche die nächsten drei Jahre uns bringen werden. Das Standbild des Feldmarschalls Grafen York von Wartenburg auf dem Opernplatze zu Berlin war am 30. Dezember mit Lorbeerkränzen geschmückt.

Nach einer Depesche aus Gibraltar ist am 22. Dezember Abends die „Gazelle" angekommen; am Bord war Alles wohl.

Minden, den 22. Dezbr. Heute Nachmittag wurde hier ein Militärsträfling durch den wachthabenden Soldaten erstochen. Der Soldat befand sich im Stande der Nothwehr. Er hatte zwei Sträflinge bei der Arbeit auf dem Glacis zu beaufsichtigen. Sie machten beide einen Fluchtversuch und einer ging sogar mit einem Messer auf den Soldaten los, so daß dieser nach seiner Aussage genöthigt war, von seiner Waffe Gebrauch zu machen. Der andere Sträfling ist entsprungen. Erst kürzlich sind zwei Gefangene bei einer ähnlichen Gelegenheit entkommen.

Danzig, den 24. Dezbr. Gestern Abend halb 6 Uhr entstand auf der Werft ein Feuer, wodurch die Bedachung der lokomobilen Entwässerungsmaschine der Korvette „Vineta" eingeäschert wurde. Ein Heizer ist dabei verbrannt. Durch die Thätigkeit der ersten Löschenden und der später erscheinenden städtischen Feuerwehr wurde einem Schaden vorgebeugt, der unabsehbar hätte werden können, da Schiffe und Neubauten stark bedroht waren. — Vorgestern Abend 11 Uhr wurde ein Unteroffizier auf der Straße nach dem Bischofsberge von zwei Zimmergesellen, deren Namen bereits ermittelt sind, ohne alle Veranlassung angefallen, ihm der Säbel aus der Scheide gezogen und damit der Kopf so erheblich verletzt, daß seine Aufnahme ins Lazareth nöthig wurde.

Sachsen.

Leipzig, den 26. Die Ergebnisse der Rekrutirung im Erzgebirge sind sehr kläglich ausgefallen. Im Bezirk der Amtshauptmannschaft Zwickau fanden sich unter 1856 Militärpflichtigen nur 328 tüchtige, in Freiberg von 1192 nur 194 und in Chemnitz von 2218 nur 326. Die Armseligkeit der Nahrung, auf welche der größte Theil der Bevölkerung des Erzgebirges angewiesen ist, muß als die Hauptursache dieser Erscheinung angesehen werden.

Sachsen-Altenburg.

Altenburg, den 22. Dezbr. Die diesseitige Regierung hat mit Preußen einen Vertrag abgeschlossen über den Austausch mehrerer Gebietstheile in den Ortschaften Königshofen, Willschütz und Gräfendorf. Die verwickelten Grenzverhältnisse in diesen Ortschaften haben schon seit längerer Zeit zu vielfachen Irrungen Anlaß gegeben und jede festere Regelung in den Gemeinde-Verhältnissen, sowie die nothwendig gewordene Verbesserung des Kirchen- und Schulwesens verhindert. Um diese Verwickelungen zu lösen, tritt Preußen an Altenburg neben einer Baarsumme von 200 Thlr. den preußischen Antheil von Königshofen mit 248 Morgen Acker und 93 Seelen und eine Grundsteuer-Berechtigung im Dorfe Mumsdorf ab, wogegen Altenburg an Preußen die diesseitigen Antheile von Willschütz und Gräfendorf mit einigen Grundstücken in Dobian und Seissla (233 Aecker mit 103 Seelen) überläßt. Die Landschaft hat dem Vertrage ihre Zustimmung ertheilt.

Würtemberg.

Weil die Stadt, den 26. Dezbr. Se. Majestät der König von Preußen haben zur Errichtung eines Denkmals für Kepler die Summe von 500 fl. zu spenden geruht.

Baden.

Karlsruhe, den 23. Dezember. Aus Petersburg ist am großherzoglichen Hofe die Nachricht eingegangen, daß Se. Hoheit der Prinz Wilhelm von Baden sich daselbst am 21. Dezember mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Marie Maximilianowna Romanoffski von Leuchtenberg verlobt habe. Die hohe Verlobte ist die 1841 geborene Tochter des 1852 verstorbenen Herzogs Maximilian von Leuchtenberg und der Großfürstin Marie Nikolajewna, ältesten Schwester des Kaisers Alexander II.

Baiern.

München, den 23. Dezbr. Die Eröffnung der von den Adjunkten der kaiserlich Leopoldinisch-Carolinischen Akademie deutscher Naturforscher für die durch Kiesers Tod erledigte Präsidentschaft eingelaufenen Wahlzettel hat heute durch den Direktor der Ephemeriden Geheimrath von Martius in Gegenwart der hier anwesenden Mitglieder stattgefunden. Von 15 Stimmen fielen 11 auf den Geheimrath Dr. Carus in Dresden, wo also von nun an der Sitz dieser ältesten deutschen Akademie sein wird.

Großherzogthum Oldenburg.

Oldenburg, den 25. Dezbr. Die neuesten hohen Fluthen haben an den Deichen mancherlei Beschädigungen verursacht. Der auf der Insel Wangeroge bereits auf den Watten der See stehende Kirchthurm ist bei seiner Massenhaftigkeit unversehrt geblieben. Dagegen ist ein Theil der auf der Insel noch vorhandenen bewohnten Häuser wiederum ein Raub der Wellen geworden, darunter auch dasjenige, welches in neuerer Zeit zum Gottesdienste benutzt wurde; es wurde von einer hohen nächtlichen Fluth so sehr überrascht, daß nicht einmal das Altargeräth und die Utensilien gerettet werden konnten.

Oesterreich.

Wien, den 28. Dezbr. In Dalmatien hat man zu den beiden mobilen Truppenkolonnen gegen die Räuber noch zwei hinzugefügt. — In Prag ließ der Bürgermeister in der letzten Sitzung der Stadtverordneten das Protokoll nur in böhmischer Sprache vorlesen. Auch hat der Bürgermeister die neugewählten Stadtverordneten keines Wortes der Begrüßung gewürdigt. — Der Bischof von Brünn hat soeben einen Hirtenbrief erlassen, worin er sagt: „Wir sind zuerst Christen, dann erst Slaven oder Deutsche und in Christo eins, und wer die in Christo Vereinten der Sprache wegen zu trennen sucht, begeht eine Sünde und hat ganz und gar nicht den Geist unserer heiligen Apostel Cyrillus und Methodius. — Am 24. Dezember wurde der Obergärtner Josst in Tetschen auf der Hasenjagd durch den unvorsichtigen Schuß eines Jagdgenossen so getroffen, daß er in wenigen Minuten verschied.

Belgien.

Brüssel, den 26. Dezbr. Der übliche Neujahrsempfang beim Könige wird dieses Mal unterbleiben. — Die diplomatischen Unterhandlungen wegen Ablösung des Scheldezolles

*

sind nicht auf dem besten Wege. Weder mit England noch mit Holland ist bis jetzt eine Einigung erzielt worden. Belgien soll entschlossen sein, wenn eine Verständigung nicht zu erreichen sei, die freiwillig von ihm übernommene Rückzahlung des Zolles einfach aufzugeben.

Frankreich.

Paris, den 25. Dezbr. Die „France" erfährt aus England, daß die englischen Minister beschlossen haben, ehe man die Mächte zu einer Konferenz über die Abtretung der jonischen Inseln einlade, die Jonier selbst über ihre Einverleibung mit Griechenland auf dem Wege der Abstimmung zu befragen. Die Jonier selbst scheinen nicht einstimmig darüber zu sein. Die Stadt Korfu soll bereits erklärt haben, daß die Abtretung ihr Ruin sein würde, für den Fall, daß Prinz Alfred auf den griechischen Thron verzichten würde. — Der päpstliche Gesandte hat im Namen des Papstes dem Minister des Auswärtigen 10000 Fr. als Beitrag zu der zur Erleichterung des Nothstandes der Arbeiter im Departement der unteren Seine eröffneten Sammlung eingehändigt. — Der Erzbischof von Paris ist schwer erkrankt und bereits mit den Sterbesakramenten versehen worden. — Am 18. Dezember traf König Ludwig von Baiern in Cannes ein. Herr Prosper Merimee machte ihm im Namen der Stadt die Honneurs und begleitete ihn nach den Lerinsinseln, wo der König das Schloß und den Kerker der berühmten eisernen Maske besichtigte.

Paris, den 29. Dezbr. Nach der im „Moniteur" veröffentlichten Finanzlage sind die gesammten Kosten des mexikanischen Feldzuges für das Jahr 1862 auf 83 Millionen Fr. und der Ausfall in den veranschlagten Einnahmen auf 35 Millionen berechnet. Für das Jahr 1863 erwartet der Bericht angesichts des steigenden Ertrages der Steuern ein Plus von 110 Millionen, welches die Kosten der mexikanischen Expedition und die unvorhergesehenen Ausgaben decken werde. Das dem gesetzgebenden Körper vorzulegende Budget wird einen Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben von 4 Millionen zeigen. Das außerordentliche Budget ist auf 104 Millionen angenommen. Die Totalsumme der alten schwebenden Schuld von 848 Millionen hat sich nicht vermehrt. Die Summe der schwebenden Schuld übersteige nicht die mit Maaß benutzten Hilfsquellen und gestatte jeden Gedanken an eine Anleihe zu beseitigen. Ohne die außerordentlichen Ausgaben, die 1862 und 1863 belasten, würde es möglich gewesen sein, mit dem Anfange des Jahres 1864 wieder in den normalen Zustand einzutreten, indessen sei dieses Resultat nur vertagt. — Der Erzbischof von Paris, Kardinal Merlot, ist heute gestorben. Er war am 28. Dezember 1795 geboren.

Spanien.

Das Dekret über Abschaffung der Pässe tritt mit dem 1sten Januar 1863 in Kraft. Demnach werden keine Pässe verlangt weder zu Reisen ins Ausland von Spaniern, noch beim Eintritt in Spanien von Ausländern. Fremde müssen bei ihrem Eintritt in Spanien einen Heimathsschein haben. Das Paßvisa und die Gebühr von 8 Realen bei Ueberschreitung der spanischen Grenze ist abgeschafft. — Der Prinz Adalbert von Baiern und seine Gemahlin, Donna Maria Amalia von Bourbon, sind am 21. Dezember Nachmittags in Madrid angekommen und vom Könige und der Königin auf dem Bahnhofe empfangen worden.

Italien.

Rom, den 21. Dezember. Der Papst hat sich zu folgenden Reformen entschlossen: 1) Einführung eines neuen Civil- und Kriminal-Gesetzbuches, mit Zugrundelegung des Code Napoleon; 2) Organisation der richterlichen Behörden, wonach nur die oberste Appellbehörde ausschließlich aus Prälaten zusammengesetzt bleibt, und mit Einführung der Mündlichkeit und Oeffentlichkeit im Kriminalprozesse; 3) Trennung der Justiz von der Administration; 4) die untere Verwaltung ist laisicirt und die Städte erhalten vollständige Autonomie; 5) Konstituirung einer Volksvertretung nach Ständen und Interessen; 6) diese Volksvertretung soll in Finanzsachen eine kontrolirende und in allen übrigen Angelegenheiten eine berathende Stimme haben. Dieser päpstliche Entschluß hat in Rom die größte Sensation hervorgerufen, denn man begreift, daß die Hoffnungen der Unitaristen dadurch für immer zerstört werden. Auch auf Civitavecchia erstreckt sich der Fortschritt. Zu den dort beabsichtigten Festungsbauten hat der Papst 300000 Fr. bewilligt. Mit französischer Hilfe kann Civitavecchia ein Handels- u. Waffenplatz ersten Ranges werden.

Turin, den 23. Dezbr. Garibaldi, welcher sich in Livorno am 20sten eingeschifft hatte, aber wegen schlechten Wetters wieder umkehren mußte, ist am 21sten von neuem in See gegangen und am 22sten in Caprera angekommen. Dort will er seine Heilung abwarten und dann sich nach Neapel begeben. In Livorno wurden ihm außerordentliche Ovationen zu Theil. — Die Mehrzahl der 300 gefangenen Garibaldianer ist in Freiheit gesetzt worden. Das Damen-Komité hat Kleidungsstücke und 2400 Fr. unter sie vertheilen lassen. — Der Unterrichtsminister hat an alle neapolitanischen Erzbischöfe und Bischöfe als Antwort auf deren Protest gegen die Inspektion der Seminarien durch weltliche Behörden ein Circular erlassen, worin er erklärt, daß die Regierung niemals dulden werde, daß die Geistlichkeit ihre Machtvollkommenheit überschreite und die Regierung an der Erfüllung ihrer Pflichten hindere. Er erklärt entschieden, daß die Regierung den Bemühungen der hohen Geistlichkeit, Mißtrauen und Haß gegen die bestehende Ordnung der Dinge unter den Bevölkerungen auszustreuen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln entgegentreten werde. — In den letzten Nächten wüthete an der Küste ein heftiger Sturm. Von 5 im Hafen von Ortona ankernden Barken wurde eine von den Wellen sammt der Mannschaft verschlungen und die übrigen auf den Strand getrieben, wo mehrere Seeleute zu Grunde gingen. — Die beiden Schiffskommandanten, welche im August Garibaldi aus Catania nach Italien entkommen ließen, sind vom Kriegsrath freigesprochen worden.

Tristany hat wieder einmal mit seinem 300 Mann starken Corps die römische Grenze überschritten und steht auf neapolitanischem Gebiet. Auch in der Nähe von Neapel haben sich wieder Briganten spüren lassen. Am 20. Dezember zogen 16 Briganten, Anhänger des Pilone, in Conca bei Amalfi ein, ohne Widerstand zu finden, entwaffneten die Nationalgarde und marschirten mit Gewehren, Munition und Lebensmitteln beladen ungestört weiter. Conca hat 1000 Einwohner und 50 Nationalgardisten, die es mit den Briganten halten. — Am 19. Dezember wurde in Neapel ein Soldat, der seinen Unteroffizier erstochen hatte, in Gegenwart vieler Zuschauer erschossen. — Die Präfekten der südlichen Provinzen sind angewiesen, die Gemeindebehörden, die sich in der Unterdrückung des Brigantenwesens lässig beweisen, behufs ihrer Auflösung namhaft zu machen.

Großbritannien und Irland.

London, den 22. Decbr. Die englischen Geschworenen müssen bekanntlich so lange bei einander bleiben, bis Einstimmigkeit erzielt oder die „Unmöglichkeit" einer solchen dargethan wird. Häufig macht sie der Hunger einig, manchmal aber werden auch die Geschworenen durch die Hartnäckigkeit

eines einzigen zur Verzweiflung gebracht. So war es auch gestern, wo die Anforderungen des Magens nach 9stündiger Sitzung so gewaltig wurden, daß eine arge Prügelei entstand, welche aber auch nicht zur Einstimmigkeit führte; vielmehr mußten die Geschworenen wegen „Unmöglichkeit der Uebereinstimmung entlassen und der Prozeß einer neuen Verhandlung übergeben werden.

London, den 25. Dezbr. Die königliche Familie begeht das Weihnachtsfest in stiller Zurückgezogenheit. — Dem Vernehmen nach hat die englische Regierung in allen britischen Häfen Befehl gegeben, den konföderirten Dampfer „Alabama" überall, wo er einlaufen sollte, sofort wegzuweisen und ihm keine Verproviantirung oder Kohleneinnahme zu gestatten; ferner dem Kapitän Semmes zu bedeuten, daß, wenn er künftig britische auf neutralen Schiffen befindliche Waare vernichten sollte, die englische Regierung Maßregeln treffen werde, um seinen Dampfer zu nehmen und zu vernichten. — Der Generalgouverneur von Indien, Lord Elgin, hat dem Lordmayor von London im Namen der indischen Regierung 20000 Pfd. St. zur Unterstützung der Bedrängten in Lancashire angeboten. Es ist dies der Ueberschuß der Unterstützungsgelder, welche in England 1860 zur Abwehr der Hungersnoth in Indien gesammelt worden waren. — In Dublin ist wieder ein Versuch gemacht worden, ein Armenarbeitshaus in Brand zu stecken. Die zur Untersuchung Gezogenen haben, wie dies schon kürzlich vorkam, das Verbrechen begangen, um aus dem Armen-Arbeitshause befreit und zur Zwangsarbeit oder wo möglich zur Deportation verurtheilt zu werden. Auch in Dublin sind Garottirungen auf den Straßen vorgekommen.

London, den 26. Dezbr. Am Weihnachtsabende ließ die Königin die Schulkinder in Osborne, wo Christbäume für sie zugerichtet waren, mit Kleidungsstücken beschenken. Die Königin und ihre Kinder vertheilten die Gegenstände manchem der Kinder persönlich. — Bei Wick haben 7 Fahrzeuge gänzlich und 6 theilweise Schiffbruch gelitten. Eine ganze Bemannung, aus 12 Matrosen bestehend, ertrank. 27 Fischerboote werden vermißt. Ein Dampfer, der vor dem Ausbruch des Sturmes den Tyne verließ und schon am 22. Dezember in London eintreffen sollte, ist noch nicht angekommen und man hat auch keine Nachrichten von ihm. Er hat 30 Passagiere und 21 Schiffsleute an Bord. — Auf der abschüssigen Bahn bei Hereford gerieth der vorderste Wagen eines Zuges aus den Schienen, wodurch ein Zusammenstoß entstand, der den Tod eines Passagiers und die Verstümmelung mehrerer anderen zur Folge hatte. — Bei einem Feuer in London verloren 6 Menschen das Leben. — Der Versorgungsverein für brotlose Köchinnen hat für die Arbeiter in Lancashire einen 900 Pfund schweren Plumpudding geschickt, in dessen Innern sich 130 Pfd. Rosinen, 130 Pfd. Malagatrauben, 130 Pfund Fett, 80 Pfd. Zucker, 80 Pfd. Citronade, 1040 Eidotter und 5 Pfd. verschiedene Gewürzgattungen befinden.

Dänemark.

Während der ersten 6 Monate des Jahres 1862 zählte man in Dänemark 3004 Mormonen mit 542 Geistlichen. Auf Kopenhagen allein kommen 1033 Mormonen mit 186 Geistlichen. Nirgends außer in Amerika und England halten die Mormonen so reichliche Ernte als in Dänemark.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 24. Dezbr. In ganz Rußland klagt man über heftige Kälte und über Mangel an Schnee. In Riga und Kasan war die Kälte auf 20 Grad und in Rybinsk sogar auf 25 Grad gestiegen, aber kein Schnee gefallen. In manchen Gegenden haben die Bauern wegen des früh eingetretenen Frostes nicht einmal alles Getreide einfahren können. Da keine Schlittenbahn ist, so fehlt die Zufuhr und die Theuerung nimmt sehr empfindlich zu. — Nachrichten aus Suchumkale vom 26. November melden, daß die Bevölkerung der südlichen Kette des Kaukasus im vollen Aufstande sei.

Warschau, den 24. Dezbr. Die von der Regierung entdeckte Verschwörung hatte eine bewaffnete Erhebung Polens zum Zweck und war bis nach Westpreußen verzweigt. Die Verschwörung soll durch einen Mitverschworenen verrathen worden sein. Die Zeit des Ausbruches der Revolution war auf Anfang Januar festgesetzt. In ganz Polen haben Verhaftungen stattgefunden. — Die beiden im Lipnoer Kreise verhafteten adligen Gutsbesitzer sind nicht nach Warschau transportirt, sondern in Folge telegraphischer Ordre nach kurzer Frist wieder in Freiheit gesetzt worden.

Griechenland.

Athen, den 24. Dezbr. Der außerordentliche Gesandte Englands, Lord Elliot, ist hier eingetroffen. Es ist nun bekannt geworden, daß König Ferdinand von Portugal die Annahme der Kandidatur verweigere. Die Ungewißheit der Lage ist beunruhigend. In Nisi in Messenien waren räuberische Handlungen vorgekommen und die Regierung hat die zur Herstellung der Ordnung nöthigen Maßregeln ergriffen.

Athen, den 27. Dezbr. Corroncos, der Chef der Nationalgarde, ist abgesetzt und der Zustand der Dinge bessert sich. — Der außerordentliche englische Botschafter Elliot hat am 25. Dezember der provisorischen Regierung eine auf die jonischen Inseln bezügliche Note übergeben. England willigt in die Abtretung der jonischen Inseln, wenn in Griechenland eine Regierung gebildet wird, die den in der Proklamation der provisorischen Regierung kundgegebenen Grundsätzen entspricht und ein König gewählt wird, der England angenehm ist. Es heißt, Elliot werde nach Konstantinopel gehen, um über eine Vergrößerung Griechenlands nach der Seite von Epirus und Thessalien zu unterhandeln. — Die Gesandten der drei Schutzmächte haben der provisorischen Regierung am 13. Dezember eine gemeinschaftliche Note zugestellt, nach welcher Prinz Alfred und der Herzog von Leuchtenberg die griechische Krone nach einer am 4. Dezember getroffenen und unterzeichneten Uebereinkunft nicht annehmen können, da sie Glieder der regierenden Familie Englands und Rußlands sind.

Türkei.

Konstantinopel, den 20. Dezbr. Mehrere wegen Unterschlagung verhaftete Finanzbeamte sind wieder freigelassen worden, da sie angeblich nur auf höheren Befehl gehandelt haben. — Der griechische Metropolit von Sophia ist zur katholischen Kirche übergetreten. Es ist der dritte griechische Erzbischof, der in letzter Zeit diesen Schritt that. — Die in Montenegro so plötzlich wieder hervorgetretene Aufregung erklärt sich durch den Umstand, daß die Montenegriner nichts davon wußten, daß ihr Fürst den Türken das Recht eingeräumt hatte, eine Militärstraße und Blockhäuser anzulegen. — In Konstantinopel liegt viel Schnee. Auf dem Bosporus und schwarzen Meere hat ein schrecklicher Sturm gewüthet.

Aus Sarajewo wird gemeldet, daß die türkische Regierung mit lobenswerthem Eifer die materiellen Interessen der Einwohner Bosniens zu fördern bestrebt sei und daß der Generalgouverneur Osman Pascha große Fahrstraßen zwischen den großen Städten anzulegen begonnen habe. Drei dieser Straßen sind bereits seit Monaten dem Verkehr übergeben: von Sarajewo nach Brood in Slavonien, nach Nischegrad an der Drina und serbischen Grenze, und nach Travnik. Im näch-

sten Jahre sollen die Straßen von Sarajewo nach Bihacz an der österreichisch-kroatischen Grenze, und nach Mostar in der Herzegowina gebaut werden.

Afrika.

Der Herzog von Brabant ist von Algier in Alexandrien angekommen und sofort nach Kairo gereist, wo er den Winter zubringen wird.

Amerika.

Der Rückzug der Unionisten von dem Schlachtfelde bei Fredericksburg begann im Dunkel der Nacht und wurde nicht beunruhigt. Sämmtliche Verwundete sind in Sicherheit. Man schätzt den Verlust der Unionisten auf 17000 Todte und Verwundete, während die Konföderirten, von ihren Verschanzungen gedeckt, nur 500 Todte u. 2500 Verwundete verloren. — Präsident Davis reist in Tennessen und spricht sich dahin aus, daß Tennessen um jeden Preis gehalten werden müsse. — Die Emanzipations-Proklamation des Präsidenten Lincoln ist vom Kongresse mit 78 gegen 51 Stimmen genehmigt worden. — 2000 Mann konföderirte Kavallerie unter General Hampton drang am 12. Dezember in Dumfries ein, nahm die unionistischen Vorposten und die Telegraphisten gefangen und vernichtete oder nahm weg eine große Menge von Vorräthen. — Der „Great-Eastern" ist nun wieder hergestellt und fertig nach Europa zurückzukehren. — Präsident Lincoln hat nach der Niederlage des Generals Burnside mit dem französischen Gesandten eine lange Unterredung gehabt und die Friedensfreunde betrachten dies als ein dem Frieden günstiges Ereigniß.

Sowohl die von Helena, wie die von Memphis ausgegangene Expedition der Bundestruppen, welche die Schifffahrt auf dem Mississippi frei machen sollten, sind unverrichteter Sache zurückgekehrt. — Zwölf Regimenter Bundestruppen sind von Newbern in Nordkarolina abgegangen, muthmaßlich zum Angriffe auf Weldon. — Der Gouverneur von Virginien hat erklärt, Virginien werde niemals auf einen Vorschlag zur Wiederherstellung der Union eingehen, unter welchen Bedingungen dies auch geschehen solle und von wem der Vorschlag auch ausgehen möge. — Der Newyorker National-Kriegsausschuß verlangt vom Kongreß, daß bewaffnete Privatschiffe ermächtigt werden, gegen den „Alabama" und andere ähnliche Schiffe zu kreuzen, und daß für die Wegnahme derselben Prämien ausgesetzt werden. — In Newyork wird Getreide geladen für die Fabrikarbeiter in Lancashire; die für dieselben gesammelten Gelder belaufen sich bereits auf 160000 Dollars.

Asien.

Der syrische Telegraph ist jetzt bis Urfa, am Saum der Wüste fertig. Eine Zweiglinie erstreckt sich von Diarbekir bis zu diesem Punkte und wird binnen wenig Wochen bis Aleppo weitergeführt werden, von wo eine Verbindung mit Damaskus und Beirut hergestellt werden wird. Von Beirut aus wird eine Linie längs der Küste herablaufend Latakia, Tripoli und Alexandretta berühren. Eine andere Leitung soll nach Kaiffa, Jaffa und Jerusalem geführt werden.

China. Aus Hongkong wird unterm 1. Nov. geschrieben: die Russen haben den Chinesen ihren Beistand angeboten und Prinz Kung hat denselben angenommen. In Shangai erwartet man 3 Korvetten mit Truppen und in Hokodadi soll sich eine ansehnliche Streitmacht sammeln. — Merkwürdig ist das Vertrauen, das die deutschen Seeleute bei den Ostasiaten besitzen. Siamesen, Chinesen, Perser lassen ihre Schiffe lieber Wochen lang liegen, ehe sie dieselben einem Engländer anvertrauen. Seit dem Vertrage mit Japan ist die preußische Flagge häufig an der chinesischen Küste. Die Chinesen nehmen sie lieber als die englische. Man sieht die preußische Flagge auf vielen Schiffen, auf denen nichts an Bord preußisch ist als eben die Flagge.

Japan. Es scheint, daß der Teikun kein gesetzliches Recht hatte, Verträge mit den fremden Mächten abzuschließen, und nun heißt es, die Regierung des Mikado werde dieselben unter dem Vorwande, daß die Verfassung des Landes den Handel mit Fremden verbiete, für nichtig erklären. Die Meldung der Gesandten, daß die Mächte auf die Eröffnung der übrigen Häfen nicht verzichten, sondern dieselbe nur verschieben wollen, mag zu diesem Umschwunge hauptsächlich beigetragen haben. In Folge der noch nicht aufgeklärten unblutigen Revolution haben die Daimios, welche den herrschenden Feudaladel des Landes bilden, sich von Jeddo nach Kinko, der Residenz des Mikado oder geistlichen Kaisers zurückgezogen und dadurch Jeddo des Ranges als Hauptstadt entkleidet. Der Taikun, das Haupt der Exekutivgewalt, soll eingeladen worden sein, den Mikado zu besuchen, und zur Abdankung veranlaßt werden.

Vermischte Nachrichten.

Der Bahnmeister Buchwald in Bunzlau wollte am 22. Dezember die Maschine eines abgehenden Zuges besteigen, glitt aber ab und gerieth unter die Räder, so daß er augenblicklich getödtet wurde.

Das Gewitter am zweiten Weihnachtsabend hat in vielen Kreisen Schaden angerichtet. Der Blitz hat in mehreren Orten des Rothenburger, Saganer u. Görlitzer Kreises gezündet.

In Breslau hatte ein Knabe einen Tuschkasten zu Weihnachten erhalten, den er alsbald in Brauch nahm, aber so unvorsichtig war, an der grünen Farbe zu lecken, worauf er sofort erkrankte. Bei der Untersuchung der Farbe fand es sich, daß dieselbe Giftstoff enthielt.

Am 28. Dezember hatte in Groß-Mochbern bei Breslau ein Knecht das Unglück, beim Füttern eines Pferdes so von demselben ins Gesicht gebissen zu werden, daß er die ganze Oberlippe verloren hat.

Im Kreise Kreuzburg erfror am Weihnachtsabend ein Bauer aus Schönfeld, Vater von 7 Kindern, und zu Siemiunka, Kreis Schildberg, kam ein Vogt in gleicher Art ums Leben.

In Cziasnau bei Guttentag erstickte am 25. Dezember ein Mann in seiner Wohnung am Kohlendunst durch Schließung der Ofenklappe. Die Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

In dem verflossenen Jahre haben die Stecknadeln ihr 500jähriges Jubiläum gefeiert. Sie erblickten in der freien Reichsstadt Nürnberg im Jahre 1362 das Licht der Welt.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Hauptmann von Gayette vom schlesischen Füsilier-Regimente Nro. 38. und kommandirt als Adjutant bei dem Oberkommando der Bundestruppen zu Frankfurt a. M., zur Anlegung des von dem Kaiser von Oesterreich ihm verliehenen Ordens der eisernen Krone dritter Klasse die Erlaubniß zu ertheilen, sowie den Pastor Pudor in Hermsdorf zum Superintendenten der ersten Laubaner Diöcese zu ernennen und dem Magazin-Aufseher Hoppe beim Proviantamt zu Glogau das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Dienstjubiläum.

Am 23. Dezember wurde das 50jährige Doktor-Jubiläum des Kreisphysikus und Sanitätsraths Dr. Rau zu Neumarkt festlich begangen.

Ehejubiläum.

Die Kaufmann Neisser'schen Eheleute zu Leobschütz, welche vor einiger Zeit ihr 50jähriges Ehejubiläum feierten, erhielten auf Antrag des Elisabeth-Vereins von Ihrer Majestät der Königin-Wittwe ein schön gebundenes Exemplar des alten Testaments in einer von Dr. Zunz besorgten deutschen Uebersetzung zum Geschenk.

Mädchenschicksale.*)

II.

Aloise.

Novelle von Louise Otto.

Ein Frühlingsmorgen am Bodensee! Da thut eine Welt von Poesie in einem einzigen großen Gemälde sich auf. Im Schachenbad, das fast ganz in den See hinein sich schmiegt, herrschte beinahe noch nächtiges Dunkel. Die grünen Wogen des Wodan gingen noch hoch vom Sturm der Nacht und sausten an das Pfahlwerk am Ufer mit wunderbaren Tönen. — Der Gebäude-Complex, der einen Garten umgebend, das Schachenbad bildet, schien, den geschlossenen Jalousieen nach zu urtheilen, fast noch ganz unbewohnt.

Allerdings ist es Anfang Mai, beinah auch noch zu früh, hier zum Genuß des Sommers hier niederzulassen — die Morgen und Abende wenigstens sind noch kalt in den Bergen und über den See wehen oft noch Stürme, die sogar die Fahrt der Dampfschiffe unsicher machen und in ihrer Regelmäßigkeit unterbrechen.

Aber da ist doch schon eine Jalousie geöffnet und im Morgenüberwurf tritt eine Dame aus der schon mit jungem Grün umrankten Hausthür, um ihre Schritte nach dem nahen Hoyersberg zu wenden. Schon flammte der Himmel in Sonnenaufgangspracht. Schon glühten die Alpen als die ersten Sonnenverkünder — die Appenzeller Alpen, die noch alle den Winterschnee trugen, den der hohe Säntis, seine andern Brüder aus der Kette überragend, auch im Sommer nicht von seinem Gipfel läßt. Die Rhätikenkette mit der mächtigen Seesaplana und die Gebirge Vorarlbergs fordern auch ihren Theil des kommenden Lichtes und endlich fluhtet es von ihnen herab tiefer und tiefer, die Nebel senkend, erst über Kirchthürme und Villen und Schweizerhäuschen und, das ganze stattliche Lindau, die schwimmende Stadt. Nun wogten die Schleier über dem rauschenden See und weiter und weiter über die junge Saat und die grünen, blumenbesäeten Wiesen. Es war ein wunderreiches Glänzen und Glühen. Alle Blumen öffneten ihre Kelche dem wärmenden, ersehnten Strahl des Tages und alle Gräser streckten ihm ihre grünen Fühlfäden entgegen. Die Lerchen schmetterten ihre Lobgesänge aus der höchsten Höhe herab, zu kleinen Pünktchen waren sie im Aetherblau verschwunden und nur ihre Jubelklänge schallten noch deutlich hernieder; von allen Bäumen antworteten hellgestimmte Vogelkehlen in allen Tonarten und daneben war ein geschäftiges Schwirren und Fliegen und Nesterbauen in allen Aesten und Ecken. Die kleinen Schnäbel mit Erde gefüllt oder große Strohhalme darin, fast zu schwer sie fortzubringen, flogen und hüpften die gefiederten Baumeister zu ihren neuen Sommerbauten und besserten immer noch eifrig und kunstverständig daran.

Die Reben, die fast den ganzen Berg umzogen, tropften vom überfließenden Saft und schon schwellten ihre roth und grünen Knospen zum Zerspringen auf. Auch um den Aussichtstempel, der auf dem Gipfel des Hoyersberges errichtet ist, wehten schon grünende Zweige als Siegesfahnen des Lenzes im Morgenwind. Wie weit auch das Auge blickte, entfaltete sich vor ihm ein prachtvolles Panorama der großartigsten Naturschönheiten und diesem erhabenen Riesengemälde gegenüber gab es in nächster Nähe unzählige reizende Miniaturbildchen, die in dem erwachten Treiben des Lenzes ihre liebliche Staffage fanden.

Die Dame, die vom Schachenbad allein einen bekannten Pfad hier herauf gewandert war, schien ganz in die Betrachtung dieses wechselvollen Schauspiels verloren — nur zuweilen schauerte sie wie in sich zusammen und wickelte sich fester in ihren Plaid, wenn der kalte Ostwind über den See so kalt sie anwehte, als komme er gerade von den Schnee- und Eiswänden des Säntis. Bald aber vergaß sie wieder den Frost wie die nahe Möglichkeit sich zu erkalten und ließ ihre Blicke auf's Neue prüfend und unverwandt auf der Landschaft ruhen. Ja sie schlug eine große Zeichenmappe auseinander und begann eine darin entworfene Skizze mit dem lebendigen, fast in jedem Augenblick sich anders gestaltenden Bilde zu vergleichen, das sie vor sich hatte.

Die Dame mochte etwa dreißig Jahre zählen, auch jetzt in der für manche weibliche Schönheit unvortheilhaften Morgenbeleuchtung und einer eiligen Morgentoilette, den runden schwarzen Strohhut auf das nur nachlässig aufgesteckte braune Haar gedrückt, und mit einer Gummischnur um das Kinn befestigt, erkannte man in ihr eines jener weiblichen Wesen, bei denen ein poetischer Hauch, der über der ganzen Erscheinung liegt, wenigstens für andere, als nur an sinnlichen Farbenschmelz und runden Formen gern haftenden Augen, jeden flüchtigen Jugendreiz weitaus ersetzt. Ihre Züge hatten jenen idealen Schnitt griechischer Gebilde, der in der Jugend nie in dem Maaße hervortritt, wie in spätern Jahren und wenn auch um Mund und Nase und um die über denselben emporgezogenen Augenbrauen, deren Bogen nach den Schläfen zu sich merklich senkten, ein Ausdruck schmerzlicher Erfahrung, ja ein Zug von Weltverachtung lag, der nur das Produkt eines bewegten Lebens sein konnte, so strahlte wieder von der weißen Stirn, aus den großen dunkeln Augen ein so leuchtender Glanz, wie er nur weitschauenden und hochfliegenden Naturen verliehen ist und bekundete eine edlere Freudigkeit, wie je ein Lächeln oder Lachen auszudrücken vermag.

Es war die Freudigkeit an der Natur und an der Kunst welche die einsame Wandlerin beseelte. Aloise Ascher hatte sich ganz der Kunst gewidmet, und war in diesem Streben

*) Siehe No. 64 des Boten 1862.

glücklicher gewesen, als in den zarteren Beziehungen, in denen meist das Glück des Weibes besteht.

Von frühester Jugend an schon hatte sie sich, durch die Verhältnisse begünstigt, die sie als die Tochter eines Malers und Professors der bildenden Künste geboren werden ließen, mit Enthusiasmus der Landschaftsmalerei gewidmet und darin ihren Lebensberuf gefunden. Während ihre jüngere Schwester Ludmilla immer nur im stillen häuslichen Kreise der Familie und an der Seite der Mutter blieb, war Aloise der Liebling des Vaters, arbeitete neben ihm in seinem Atelier und begleitete ihn auf allen seinen Wanderungen wie auf allen größern Reisen, die er im Interesse der Kunst unternahm. Unter den jungen Leuten, die als Schüler ihres Vaters sich so ihres täglichen Umgangs erfreuten, gab es Manchen, der für das reichbegabte Mädchen schwärmte, sich ihm zu nähern wagte. — Aloise nahm dies gelassen hin, wie etwas, das sich beinah von selbst verstand und erwiederte wohl auch manches herzliche Entgegenkommen mit warmer Freundschaft — aber damit war es sogleich vorbei, wenn sie bemerkte, daß Derjenige, dem sie dieselbe unbefangen schenkte, nicht damit zufrieden war, sondern süßere Empfindungen ihres Herzens, wohl gar die Aussicht auf ihre Hand begehrte. Dann lachte sie entweder den Unglücklichen aus, der seine Wünsche so weit erstreckte, oder wenn er ihr doch etwas mehr werth war, gab sie ihm die feierliche Erklärung, daß sie gar nicht fähig sei, ein anderes Interesse zu fassen, als das für die Kunst, deren treue Priesterin sie werden und bleiben wolle und daß auch er sehr wohl daran thun würde, alle andern unnützen und aufregenden Dinge sich aus dem Sinn zu schlagen und sein Leben, sein ganzes Fühlen und Denken allein der Kunst zu weihen. — Wer nach dem Lorbeer greife, dürfe nicht auch noch mit der Myrthe spielen wollen. Und zuletzt suchte sie einen jeden mit der feierlichen Erklärung zu beruhigen, daß sie sich überhaupt niemals vermählen werde.

Waren nun schon manchmal diese Geständnisse nicht ohne schmerzliche Aufregungen vorübergegangen, so wurde in spätern Jahren und andern Bewerbern, als den jugendlichen Kunstgenossen gegenüber, Aloisens Gebahren zu einer Art von Stolz und sie fand mehr als einmal in einer Bewerbung um ihre Hand, geradezu eine Beleidigung ihrer weiblichen Würde. Jemehr sie selbstschaffend hervortrat, jemehr Aufmerksamkeit ihre Werke in der Kunstwelt erregten, jemehr nahm sie alle Huldigungen, die ihr namentlich auf ihren Kunstreisen von andern Bekannten gebracht wurden, für solche, die nur der Künstlerin galten, und dann empfand sie es wie eine Herabsetzung, wie eine Verurtheilung ihrer Kunstleistungen, wenn man die Künstlerin über dem Weibe vergaß und allein um dessen Gunst sich bewarb.

So war sie fünf und zwanzig Jahre alt und vollkommen unabhängig und selbstständig geworden, da ihre Eltern beide in kurzer Zeit nach einander gestorben waren und Ludmilla sich verheirathet hatte.

Jetzt, durch den Schmerz um die theuern Eltern, überhaupt ernster und sanfter geworden und am lebhaftesten die Lücke empfindend, die der Tod ihres Vaters, der zugleich ihr vertrautester Freund gewesen war, in ihrem Dasein gelassen hatte und die sie vorgeblich durch Reisen und Kunststudien auszufüllen pflegte, jetzt hatte sie zuweilen das bittere Gefühl des Alleinstehens, des Verlassenseins in der Welt, jetzt sehnte sie sich zuweilen nach einem Herzen, das ihr für immer gehörte.

In dieser Verfassung ihres Gemüths lernte sie den Schriftsteller Leon Sander kennen — ihr Herz sprach, seinen feurigen Huldigungen, seiner bestechenden Liebenswürdigkeit und vor Allen der fast ängstlichen Scheu gegenüber, mit der er zum ersten Male das Wort der Liebe an eine begeisterte Künstlerin zu richten wagte, so laut, daß sie in einem Augenblick über alle die Kämpfe, die sie sonst zuweilen in ähnlichen Situationen gekämpft, hinweg war und sich mit ihm verlobt hatte, kaum ohne selbst zu wissen, wie ihr geschehen war. Aber es war nur ein kurzer Liebestraum!

In der Meinung, ein Unrecht sühnen zu können, das er nur in leichtsinniger Spielerei an ein paar allzuleichtgläubigen Mädchen begangen, hatte sie sich diesem genähert und wie Leon, statt diesen Zug großmüthiger und hochsinniger Weiblichkeit nach Verdienst zu würdigen, darin nur Mißtrauen und gewissermaßen eine Beleidigung seiner Männerwürde erblickte, so zerriß sie mit einem stolzen Absagebriefe das Band so schnell, wie es geschlossen worden. Tausendmal lieber wollte sie einsam durch's Leben gehen, als ihr Loos an einen Mann knüpfen, der ihr einen schwachen Character gezeigt und ihre edle Handlungsweise mißdeutet hatte.

Zwar wie schnell auch jener verhängnißvolle Brief geschrieben und abgeschickt, wie energisch auch der Entschluß gefaßt war, nur wieder einzig und allein dem künstlerischen Berufe zu leben und es gewissermaßen in erneuter Hingabe an ihn, in einem Ueberbürden mit Arbeiten und Studien aller Art, ohne sich selbst Ruhe zu gönnen, abzubüßen, daß die Malerin noch an einem andern Altare, als dem ihrer Kunst, hatte dienen, opfern und beten wollen — eine Kette von Kämpfen und Schmerzen, erneuter und zertretner Hoffnungen, war im Gefolge dieses Entschlusses.

Als Aloise den verhängnißvollen Absagebrief geschrieben, geschah es, wenn auch im Unwillen, wenn auch in der ersten Aufregung gekränkter Liebe, doch auch in jenem Instinkt einer höhern weiblichen Natur, daß sie mit einem Manne nicht glücklich werden könne, der einen schwankenden Character hatte, und sich in Allem, was er thut, nur von der Eingebung des Augenblicks, von tausend Zufälligkeiten, aber nicht von festen Grundsätzen bestimmen ließ — aber ihr Herz redete für ihn doch viel zu laut, als daß dieser Instinkt hätte zum klaren Bewußtsein gelangen können — am wenigsten zu einem, das sie mit ihrem Geschick versöhnte.

Erst freilich nur ganz leise, aber später immer heftiger und verlangender tauchte der Wunsch in ihr auf: Leon

(Nebst zwei Beilagen.)

möge ihr wieder schreiben, sie um Verzeihung bitten, beschwören, das Wort der Trennung zurückzunehmen, das sie ihm gesandt — oder er werde selbst sich aufmachen, sie zu suchen, ihr nachzureisen, in sie dringen, ihm ihre Liebe nicht zu entziehen — in manchen Augenblicken wurden diese Wünsche zu bestimmten Hoffnungen.

Als aber Tag nach Tag verging, ohne daß der eine oder andere sich erfüllte, da fühlte sie oft den Drang in sich, ihm selbst wieder zu schreiben, selbst wieder zu ihm zurückzukehren, ihm die Hand zur Versöhnung zu bieten. Ja schon mehr als einmal hatte sie zu diesem Zwecke die Feder ergriffen — aber immer wieder ließ sie die begonnenen Briefe unbeendet und schob sie wieder in das verborgenste Fach ihres Schreibtisches. Wie deutlich sie auch fühlte, daß sie ohne Leon nicht glücklich sein könne — daß sie mit ihm unglücklich werden mußte, fühlte sie nicht minder deutlich.

Wie unsicher sie nun auch selbst in ihren Empfindungen war, in welchen Kämpfen auch ihr Herz mit ihrem Verstand verwickelt war, das eine Versprechen gab sie sich endlich: sie wollte abwarten, was Leon, was das Geschick über sie beschließen werde, sie selbst wollte keinen Schritt thun eine neue Entscheidung herbeizuführen.

Liebte sie Leon wirklich, fühlte er sich nicht nur verletzt, fühlte er sich unglücklich in dem Gedanken sie zu verlieren, dann würde er auch noch einen Versuch machen sie wieder zu gewinnen und dann — aber auch nur dann konnte sie ihm vergeben, wollte sie ihm wieder und für immer gehören.

An dem, was sie sich selbst gelobt, hielt sie mit unerschütterlicher Gewissenhaftigkeit fest.

(Fortsetzung folgt.)

Witterung.

Witterungs-Beobachtungen, in Hirschberg gemacht, haben im Jahre 1862 ergeben, daß es an 80 Tagen geregnet hat, daß an 23 Tagen Schnee gefallen ist und daß 12 Gewitter stattgefunden haben.

Die größte Kälte war am 18 Februar (früh 8 Uhr) mit 19 Grad, die größte Wärme am 8. Juni mit 20 Grad.

Der höchste Barometerstand war am 16. Decbr. mit 27 Pariser Zoll und 9 Linien, der niedrigste am 21. Decbr. mit 26 Zoll und 4 Linien.

Kostenblut, den 31. Dezember. Am 29. d. Mts. hielt in Neuhof der jetzige Grundherr, Herr von Winterheim, seinen festlichen Einzug, empfangen und geleitet von der Liebe und Verehrung der Dorfbewohner. Sie hatten 3 große Ehrenpforten mit vielen Fahnen, Inschriften, Festons u. s. w. errichtet; Gerichtsscholz Kindler, gekleidet als Ritter und begleitet von vielen Knappen, begrüßte den neuen Grundherrn auf seiner Feldmark mit festlicher Ansprache; auch die Geistlichkeit und die Beamten. Lehrer und Schuljugend stimmten einen Festgesang an; Abends wurde der Herrschaft ein großartiger Fackelzug gebracht, bunte Lampions und Pechpfannen loderten im Schloßhofe und ein Feuerwerk zeigte seine prächtigen Abwechselungen. Der Gefeierte dankte mit bewegten Worten. Gegen 3—4000 Menschen waren bei dieser Feierlichkeit versammelt. K.

Onerkwitz bei Kanth, 29. Dezbr.

Von der hiesigen Schuljugend wurde kurz vor Weihnachten ein Gesuch an Ihre Majestät die Königin Augusta gerichtet, worauf vor einigen Tagen 6 Thlr. als Allerhöchstes Gnadengeschenk zur Erweiterung der von dem dortigen Lehrer Klimke angelegten Jugendbibliothek eingingen und von demselben mit großer und dankbarer Freude empfangen wurden. Ihre Majestät die Königin-Wittwe schenkte derselben Schule voriges Jahr eine schöne, zum sofortigen Gebrauch geeignete Wandkarte des Preußischen Staates. K.

Glückwünsche zum neuen Jahr 1863.

40. Mit den herzlichsten Glückwünschen zum neuen Jahre empfehlen sich
verw. Gringmuth,
Louis Gringmuth
und Frau.

63. Allen wohlmeinenden Freunden und Gönnern empfiehlt sich glückwünschend beim Jahreswechsel
August Gutmann und Frau.

27. Ich gratulire allen meinen Freunden und Gönnern in und um Lähn zum Neujahr. E. Hofmann nebst Frau.
Hirschberg, den 1. Januar 1863.

49. Verwandten und Bekannten in unserer lieben Heimath Hirschberg wünschen ein glückliches neues Jahr
Liegnitz. Reinisch, Servis-Amts-Contr., nebst Frau.

41. Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten wünscht ein recht glückliches, frohes neues Jahr und bittet um ferneres gütiges Wohlwollen:
Die Familie Titz.

45. Beim Jahreswechsel empfehlen sich glückwünschend allen lieben Freunden und Gönnern
M. Zahn und Familie.
Bunzlau, den 1. Januar 1863.

Familien-Angelegenheiten.

Verbindungs-Anzeige.

9. Von ihrer heut erfolgten ehelichen Verbindung machen die Unterzeichneten hierdurch, statt besonderer Meldung, ergebenst Anzeige. **H. Koch, Dr. ph., Subconrector.**
Anna Koch, geb. Wendler.
Warmbrunn, den 29. December 1862.

Todesfall-Anzeigen.

54. Montag den 29. Dezember, Abends 6 Uhr, verschied nach Gottes unerforschlichem Rathschluß, nach einem vierzehntägigen Krankenlager, an Brustwassersucht, unsre geliebte Mutter und Großmutter, verwittwete Frau Brauermeister **Maria Czerwinka** geb. **Groß**, im ehrenvollen Alter von 82 Jahren 3 Monaten.
Um stille Theilnahme bittet
Landeshut, verwittwete **Louise Jung**,
den 29. Dezember 1862. nebst Kindern.

12. Heute Nachmittags 5 Uhr entschlief im Herrn zu einem bessern Sein meine innigstgeliebte, mir unvergeßliche, gute Frau **Florentine** geb. Mayer, in dem jugendlichen Alter von 30 Jahren 6 Monaten. — Ich habe in ihr eine rührend treue, im größten Unglücke für mich sich selber aufopfernde Lebensgefährtin und meine beiden Kinder eine nie zu ersetzende Mutter verloren. — Gott lohne ihre Treue! — Dies zeigt mit blutendem Herzen allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten an, um stille Theilnahme bittend:

Radmeritz, den 27. Dezember 1862.

Funkert, Cantor und Lehrer.

53. **Todes-Anzeige.**

Heute Morgen 11½ Uhr verschied nach kurzem Todeskampfe unser guter Gatte und Vater,
der Handelsmann und Commissionair

Carl Samuel Keil,

in einem Alter von 68 Jahren 3 Monaten.

Allen entfernten Freunden und Bekannten zeigen wir dies hiermit tiefbetrübt an.

Seine Beerdigung findet nächsten Sonntag, den 4. Jan. 1863, Nachmittag ½1 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Friedeberg a. Q., den 30. Dezember 1862.

Die trauernden Hinterbliebenen.

48. Sanft und in Gottesrath ergeben entschlief im festen Glauben an ihren Erlöser heute Vormittag um 9 Uhr meine geliebte brave Frau **Louise Henriette Schaefer,** geb. **Kühn,** in dem Alter von 40 Jahren 5 Monaten 18 Tagen, zum vollkommneren Leben. Dies zeigt, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an:

Schaefer, Erb- und Gerichtsscholz.

Dohnau, den 29. Dezember 1862.

56. **Trauernde Cypressen**

auf das frühe Grab meines theuren Sohnes

Wilhelm Simon.

Geboren den 29. Januar 1846 zu Reußendorf,
gestorben den 31. Dezember 1861 zu Schreibendorf.

Schon ist ein Jahr im bangen Schmerz entschwunden,
Seitdem das Grab Dich, theurer Wilhelm, deckt.
Kaum hattest Du des Lebens Glück gefunden,
So ward von Gott Dir schon das Ziel gesteckt.

Blüthen fallen oft im schönsten Lenze,
Durch den Sturm entblättert, fruchtlos ab.
So sinkt auch im Glanz der Morgenröthe
Manche Knospe schon sehr früh in's Grab.

Schlummre bis zum Auferstehungsmorgen
Im kühlen Grabe, lieber Wilhelm, Du.
Unsern Blicken bleibet Gottes Rath verborgen,
Bis Du verklärt uns entgegen eilst.

Gewidmet von seiner trauernden Mutter
Maria Simon, geb. Schneider.

10. **Wehmüthige Erinnerung**

an der einjährigen Wiederkehr des Todestages unseres heißgeliebten Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des gewesenen Obersteiger und Knappschafts-Aeltesten

Johann Gottlob Schindler

zu Rudelstadt.

Seit Du, Gatte, Vater, sanft von uns geschieden,
Ist schon dahin geflohn ein ganzes Jahr.
Du schlummerst nun im ungestörten Frieden
Und bleibst uns unvergeßlich immerdar,
Hast Dir in unsern Herzen ja errichtet
Ein Denkmal, welches keine Zeit vernichtet.

Du zeigtest uns den schönen Pfad der Tugend
Durch Worte und edles Beispiel jederzeit,
Du hast uns schon in unsrer frühsten Jugend
Mit wahrem Christensinn dem Herrn geweiht.
Gewiß, kein Vater kann es treuer meinen
Als Du es immer meintest mit den Deinen.

Nun ruhe wohl! Dein Beispiel sei uns immer
Ein Leitstern auf der Erde Pilgerbahn.
Und zeigt auch uns der Sonne letzter Schimmer
Das Reiseziel, der Scheidestunde Nahn,
So gehen wir getrost und ohne Bangen
Dahin, wo Du uns hast vorangegangen.

Kupferberg und Rudelstadt.

Die hinterbliebene Gattin, Kinder, Schwieger und Enkelkinder.

55. **Nachruf**

unsers geliebten Gatten und Vaters, des Rothgerbermeisters

Traugott Brieger

in Landeshut.

Ach viel zu früh schlug uns die bange Stunde,
Der Vater starb, den wir so heiß geliebt!
Wie schrecklich war für uns die Trauerkunde,
Da fern Er starb, den nichts zurück uns giebt!

Du konntest nicht ein Lebewohl uns sagen,
So schnell ereilte Dich der blasse Tod;
Dein treues Herz das hörte auf zu schlagen,
Erlöset warst Du aller Erdennoth!

Nun quälen Dich nicht mehr der Krankheit Schmerzen,
Und ewig froh lebst Du in seel'ger Lust,
O Dein Gedächtniß bleibt in unsern Herzen,
Und Dankgefühle zollt Dir unsre Brust.

Auch wird der Ew'ge reichlich Dir vergelten,
Was Du hast liebend Gutes hier gethan,
Bis dann auch unser Geist in jenen Welten
Dereinst verklärt sich schwinget himmelan.

So ruhe wohl! uns winkt ein Wiederfinden,
Wenn einst der Tod auch uns das Auge bricht:
Ja, dann wird unsre Herzen neu umwinden
Ein Liebesband im höhern, schönern Licht!

Die trauernden Hinterbliebenen.

24.

Dem Andenken

unsrer am 15. Dezember 1861 in Schömberg heimgegangenen unvergeßlichen Mutter, der Frau Brauermeister

Pauline Weinert,

gewidmet von ihren verwaisten Kindern.

Was Gott thut, das ist wohlgethan!
Drum Alle stillt die Thränen,
Und schauet gläubig himmelan,
Das stillt ja alles Sehnen.
Es kommt die Zeit,
Sie ist nicht weit,
Wo wir nach allen Leiden
Uns nicht mehr werden scheiden.

Was Gott thut, das ist wohlgethan!
Drum Kinder laßt das Weinen;
Der Leib geht blos die Todesbahn,
Der Geist zu höhern Freuden.
Drum trauert nicht,
Habt Zuversicht,
Daß Gott im andern Leben
Uns Wiedersehn wird geben.

Was Gott thut, das ist wohlgethan!
Bin ich Euch auch entrissen,
Ihr Lieben alle denkt doch dran,
Wie ich hab' leiden müssen.
Habt frohen Muth;
Hier hab' ich's gut.
Mein Gott schenkt mir hier Freuden
Und Ruhe nach den Leiden.

Vorstehende Trostesworte hinterließ uns unsre theure schwergeprüfte Mutter.

Die trauernden Kinder.

32.

Die Kindesliebe

am Grabe

der am 3. Januar 1862 zu Hirschberg verstorbenen Frau Gastwirth

Zeller, Joh. Christ. geb. Schumann.

Die Zeit, so heißt es, lehr' vergessen
Was Du beweinst: Glück, Fried' und Ruh,
Sie heile, wenn kein Arzt es förd're,
Der Wunden allertiefste zu.

Nicht kann's so sein. Denn Seelenschmerzen,
Sie stumpft kein Zahn der Zeiten ab.
Wem's anders dünkt, hat nie gestanden
An einer theuern Mutter Grab.

Hier lernt sich's, daß der Gram unendlich,
Untilgbar bittrer Trennung Weh'n,
Daß bangen Herzens Trauernächte
Mit Stundenschlägen nicht vergeh'n.

Ja, liebste Mutter, deß ist Bürge
Zerrissener Gefühle Zwist,
Obwohl das Jahr, das Dich gerufen,
Vergang'nen zugezählt schon ist.

Uns beut sich weder Rast noch Ruhe,
Es fehlt Dein Bild voll Lieb' und Huld;
Auch bangt uns, weil nicht abgetragen
Der Kindesliebe große Schuld.

Zwar — stehen weinend wir am Grabe —
Dann schweigt der Sturm, sonst wild empört:
Doch harrt der Gram an heim'scher Schwelle,
Eh' noch der Fuß zurückgekehrt.

Wie? soll der Kampf denn ewig währen,
Verbluten sich das arme Herz?
Gibt's denn hienieden keine Heilung,
Und keinen Trost für solchen Schmerz?

Hienieden nicht. Des Räthsels Deutung
Bleibt Vorbehalt der zweiten Welt,
Wo Kind und Mutter — unzertrennlich —
Ein schön'res Band umfangen hält!

Hirschberg den 3. Januar 1863.

Die trauernden Kinder
nebst Schwiegersohn.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Superintendentur-Verwesers und Diakonus Werkenthin (vom 4. bis 10. Januar 1863).

Am Sonnt. n. Neujahr: (Fest Epiphanias) Hauptpredigt u. Wochen-Communion: Herr Superintendentur-Verweser u. Diakonus Werkenthin.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Getraut.

Hirschberg. D. 26. Dec. 1862. Wittwer Ernst Peschel, in Diensten zu Hartau, mit Frau Friederike Güttler in Straupitz. — D. 28. Herr Karl Brettschneider, Lohnkutscher, mit Frau Johanne Geisler.

Warmbrunn. D. 29. Dec 1862. Herr Dr. Herrmann Koch, Conrector in Kottbus, mit Jungfrau Anna Adelheid Wendler.

Welkersdorf. D. 2. Dec. 1862. Jggsl. Friedrich Wilhelm Seidel, mit Jgfr. Johanna Christiana Lindner.

Geboren.

Hirschberg. D. 23. Nov. 1862. Frau Kaufmann Schwantke e. T., Emilie Pauline Valeska. — D. 6. Dec. Frau Sergeant Leuschner e. T., Juliane Elidija Selma. — D. 7. Frau Fabrikarbeiter Kirchner e. S., Ernst Robert. — D. 8. Frau Sergeant Gregor e. T., Gertrud Klara Maria. — D. 10. Frau Kreisgerichts-Kanzlist Lenk e. S., Richard Eberhard. — D. 11. Frau Schuhmachermstr. Weinrich e. T., Anna Maria Pauline. — D. 17. Frau Töpfer Buchmann e. S., todtgeb. — D. 24. Frau Kaufmann Kleiner e. T. — Frau Haushälter Elsner e. S., todtgeboren.

Grunau. D. 17. Nov. Frau Gärtner Ziegert e. T., Ernest. Henriette. — D. 13. Dec. Frau Häusler Frömberg e. T., Anna Pauline. — D. 17. Frau Häusler Leder e. S., Friedrich Robert.

Kunnersdorf. D. 13. Dec. Frau Hausbes. Krause e. S., Gustav Wilhelm Paul. — D. 16. Frau Hausbes. Schubert e. S., Bruno Herrmann. — Frau Inw. Metzner e. S., Ernst Herrmann.

Schwarzbach. D. 11. Dec. Frau Häusler Landsmann e. S., Friedrich Ernst. — D. 14. Frau Inw. Mende e. T., Marie Ernestine. — D. 15. Frau Häusler Engmann e. S., Friedrich Wilhelm. — D. 16. Frau Schleußner Krause e. T., Ernstine Pauline.

Herischdorf. D. 7. Nov. Frau Freigutsbes. Frömberg e. T., Anna Ernestine Auguste. — D. 28. Frau Inw. Joseph e. S., Karl Wilhelm Gustav Oswald. — D. 3. Dec. Frau Freigutsbes. Klein e. S., Karl Heinrich Wilhelm.

Friedeberg a/Q. D. 25. Dec. 1862. Frau Revierjäger Wenger in Flinsberg e. T., Friederike Emilie Anna.

Goldentraum. D. 13 Okt. 1862. Frau Zimmermann Fischer e. T., Emma Louise. — D. 21. Frau Weber Klemmt e. S., Heinrich August Wilhelm.

Bolkenhain. D. 4. Dec. 1862. Frau d. Kgl. Kreis-Thierarzt Herrn Arndt e. T. — D. 6. Frau Schlichter Melzer e. S., Karl Wilhelm, welcher den 12. starb. — D. 7. Frau des herrschaftl. Wächter Goitsch zu Ober-Wolmsdorf e. S. — Frau Mühlbauer Riedel das. e. S. — D. 10. Frau Freigärtner Schneider zu Klein-Waltersdorf e. T. — D. 17. Frau Inw. Müssig zu Schweinhaus e. T., welche bald starb. — Frau Schmiedemstr. Pohl e. S., Karl Gustav Eduard, welcher den 21. starb — D. 25. Frau Freigutsbes. Springer zu Nd.-Wolmsdorf e. T. — D. 26 Frau Kaufm. Schön e. S. — D. 29. Frau Maurer Rosiger e. T., todtgeb.

Gestorben.

Hirschberg D. 24. Dec. 1862. Tochter des Kaufmann Herrn Kleiner, 7 T. — Friedrich Wilhelm, Sohn d. Maurer Walter, 4 M. 16 T. — D. 27. Sohn d. Tischlergef. Nothnagel, 6 St.

Hartau. D. 24. Dec. Gustav Adolph, Sohn des Inw Wennrich, 2 J. 6 M.

Grunau. D. 21. Dec. Anna Maria Bertha, Tochter des Schmiedemstr. Herrn Jüttner, 3 M.

Boberröhrsdorf. D. 26. Dec. Ernestine Pauline, jgste. Tochter des Freihäusler u. Fischer Demuth, 7 W. — D. 28. Frau Beate geb. Paul, Ehefr. des Inw. Müller, 38 J. (Starb in Kindesnöthen.) — D. 30. Heinrich Reinhold, jgstr. Sohn des Freihäusler u. Handelsmann Raupach, 29 W. 3 T.

Warmbrunn. D. 22. Dec. 1862. Frau Johanne gb Kambach, verw. Hechelmacher Jäckel, 76 J. — D. 27. Heinrich Rücker, Brauergesell, 52 J. 2 M.

Landeshut. D. 16. Dec. 1862. Johann Karl Gottlieb Krebs, Inw. u. Zimmermann zu Krausendorf, 59 J. 11 M. 9 T. — D. 17. Emil Richard Alwin, Sohn des Klempnermstr. Geschwend, 8 M. 11 T. — Frau Pauline Louise geb. Süssenbach, Ehefr. des Schuhmachermstr. Weigang, 29 J. 7 M. — D. 19. Wittfrau Christiane Friederike Hosemann geb. Hickel aus Nd.-Zieder, 64 J. 7 M. — D. 21. Ehrenfried Brendel, Tagearb. zu Leppersdorf, 71 J 7 M. 24 T.

Friedeberg a/Q. D. 20. Dec. 1862. Herr Ignatz Eitrich, Fleischermstr., 61 J. 9 M. — D. 26. Friederike Emilie Anna, Tochter des Revierjägers Herrn Wenger in Flinsberg, 1 T.

Goldentraum. D. 11. Dec. 1862. Frau Weber u. Hausbesitzerin Johanne Christiane Klemmt geb. Rechenberg, 33 J. 23 T. (Starb als Wöchnerin.)

Bolkenhain. D. 20. Dec. 1862. Gottlieb Ferdinand Dierich, Weber zu Wiesau, 64 J. 2 M. 16 T. — D. 21. Susanna Marie geb. Reimann, Ehefr. des Böttchermstr. Keßler, 61 J. 4 M. — D. 28. Johann Karl August Sohn d. Häusler Klose zu Schönthälchen, 16 J. 10 M. 20 T. — D. 29. Die Hospitalitin Frau Eleonore Täubner geb. Friebe, 63 J.

Literarisches.

15. Vorräthig in den Buchhandlungen von **Gustav Köhler** in **Görlitz, Lauban** und **Löwenberg** und bei **Ernst Nesener** und **Rosenthal's** Buchhandlung in **Hirschberg:**

Eine Anweisung zum angenehmen Zeitvertreib:

Carlo Bosco, Das Zauberkabinet, oder: Das

Ganze der Taschenspielerkunst.

Enthaltend (110) Wunder erregende Kunststücke, durch die natürliche Zauberkunst mit **Karten, Ringen, Würfeln, Kugeln** und **Geldstücken.** Zur gesellschaftlichen Belustigung mit und ohne Gehülfen auszuführen. Vom Professor **Kerndörffer. — Sechste** Auflage. — Preis 20 Sgr.

Durch die **110** *überraschenden Taschenspielerkünste, sowie die* **19** *Kunststücke mit Würfel und Spielkarten und* **69** *interessanten arithmetischen Belustigungen haben sich schon Tausende auf die angenehmste Weise vergnügt.*

19. **Für Hausbesitzer und Miether.** Vorschriftsmäßige **Miethskontrakte** nebst Quittungsformularen empfiehlt: A. Waldow.

27. Auflage!

Motto: „Manneskraft erzeuget Muth und Selbstvertrauen!"

DER PERSŒNLICHE SCHUTZ

27. Auflage.

In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in

Schwächezuständen etc. etc.

Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 27. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig. (Ausserdem bei dem Verfasser, Hohestrasse Nr. 26 in Leipzig.)

27. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1⅙ = fl. 2 24 kr.

Ueber den Werth und die allgemeine Nützlichkeit dieses Buchs noch etwas zu sagen, ist nach einem solchen Erfolge überflüssig. 10 538.

Stadt-Theater in Hirschberg.

Sonntag den 4. Januar 1863: **Der Verschwender.** Posse mit Gesang in 4 Akten von Reymund.

Montag den 5ten auf Verlangen: **Die Grille.** Ländliches Gemälde in 5 Akten von Charl. Birch-Pfeiffer.

Dienstag den 6ten, Benefiz der Frau Emilie Bauer: **Die Schule der Verliebten.** Lustspiel in 4 Akten von Blum. Hochachtungsvoll W. Bauer.

Landwirthschaftlicher Verein.

Sitzung den 8. Januar, Nachmittags 2½ Uhr,

in den drei Bergen.

Tagesordnung: Erstattung des Jahresberichts, Vorstandswahl und Rechnungslegung.

Ueber Unterstützungskassen für ländliche Arbeiter.

35. Der Vorstand.

18. **Spielschule betreffend.**

Um Kindern anständiger unbemittelter Eltern den Besuch der Spielschule zu ermöglichen, habe ich das Schulgeld für solche, vom Januar ab, auf 2 sgr. wöchentlich festgesetzt.

P. Linck, Lehrerin.

Populär-wissenschaftliche Vorträge.

Der nächste Vortrag wird nicht am 5. Januar, sondern erst in der darauf folgenden Woche gehalten werden. Das Nähere in den folgenden Nummern dieses Blattes.

58. Das Comité.

---

11. # Unterrichts-Anzeige.

Maurer, Zimmerleute, Steinhauer, Brunnenmacher, Tischler, Schlosser ꝛc. werden zum Meisterexamen theoretisch vorbereitet von **W. Hoffmann,** Architekt, in Breslau. Scheitniger Straße Nr. 16. A.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

43. **Montag den 26. Januar 1863 Jahrmarkt, Dienstag den 27. ejd. Jahr- und Viehmarkt in Löwenberg in Schlesien.**

10265. Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen die der hiesigen Stadtcommune gehörige **in unmittelbarer Nähe der Stadt Görlitz belegene Ziegelei** vom 1. April 1863 ab, **auf einen 12jährigen Zeitraum,** meistbietend zu verpachten und haben hierzu einen Termin auf

den 15. Januar 1863, Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Rathhause anberaumt.

Bei der Ziegelei sind ausreichende Thonlager, ausgedehnte Scheunenräume und zur Kohlenfeuerung eingerichtete Brennöfen vorhanden; bei einer jährlichen Gesammtfabrikation von circa 1,500,000 Stück verschiedener Ziegelsortimente, ist namentlich die Drainröhren-Fabrikation schwunghaft betrieben worden. Die Pachtbedingungen sind in unserem III. Bureau einzusehen. Abschriften werden gegen Erstattung der Copialien ertheilt. Spezielle Auskunft ertheilen der Kämmerer Lauritsch und Oekonomie-Inspector Körnig.

Görlitz, den 25. November 1862.

Der Magistrat.

9325. Oeffentliches Aufgebot.

Das auf die Namen des Bauergutsbesitzersohn Herrmann Günther zu Berbisdorf ausgestellte, über 200 rtl. mit Worten: Zweihundert Thaler lautende Sparkassenbuch No. 9913 der städtischen Sparkassenverwaltung zu Hirschberg, ingleichen das auf den Namen der Christiane Günther geb. Stief daselbst ausgestellte über 200 rtl. buchstäblich Zweihundert Thaler lautende Sparkassenbuch No 9912 der städtischen Sparkassenverwaltung zu Hirschberg, sind dem Bauergutsbesitzersohn Herrmann Günther und der Frau Christiane Günther geb. Stief verloren gegangen.

Jeder, der an die verloren gegangenen Sparkassenbücher irgend ein Anrecht zu haben vermeint, hat sich bei dem unterzeichneten Gerichte und zwar jedenfalls spätestens in dem

am 12. Februar 1863, Vormittag 11 Uhr,

anstehenden Termine zu melden und sein Recht näher nachzuweisen, widrigenfalls die bemerkten Bücher für erloschen erklärt und den Verlierern an deren Stelle neue werden ausgefertigt werden.

Hirschberg, den 23. Oktober 1862.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

6772. Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Hirschberg.

Die der verwittweten Hornig, Johanna Beate geborenen Müller, gehörige Gärtnerstelle No. 42 zu Hartau hies. Kreises, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 5086 rtl. 13 sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 5. März 1863 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 18. Juli 1862.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

10,128. Freiwillige Subhastation.

Die den Erben des Vorstadt Bürgers und Gartenbesitzers Gottlieb Sauer von hier gehörigen Grundstücke, als:

1. das Gartengrundstück in der hiesigen Goldberger Vorstadt, Nr. 121 des Hypothekenbuchs der Löwenberger Feldmark, abgeschätzt auf 1572 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf., nebst den dazu gehörigen Gebäuden abgeschätzt auf 486 Rthlr.;
2. das Ackerstück Hypotheken-Nr. 392 der hiesigen Feldmark von 1 Morgen 81 □ Ruthen, abgeschätzt auf 2-3 Rthlr.;
3. die Hälfte der sub Nr. 1[illegible] des Hypothekenbuchs von Rackwitz belegenen Bobrwiese, abgeschätzt auf 400 Rthlr.,

sollen:

am 30. Januar 1863, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden, wozu bietungs- und zahlungsfähige Käufer hiermit vorgeladen werden. Die Taxe und Kaufbedingungen sind im Büreau I. des hiesigen Gerichts einzusehen. Löwenberg den 21. November 1862.

Königl. Kreis-Gericht. II Abtheilung.

gez. Haack.

---

42. Bekanntmachung.

Freitag d. 9. Jan. 1863, von Vorm. 10 Uhr ab, sollen im Hochwald-Reviere Jagen 4 unweit des Forsthauses circa 100 Stämme kiefernes und fichtenes Bauholz von 7 bis 16 Zoll mittlerm Durchmesser

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Lauban den 31. Dezember 1862.

Die städtische Forst-Deputation.

8814 Nothwendiger Verkauf.

Kreisgericht zu Striegau.

Die dem Carl Gottlieb Schmidt gehörige, sub Nr 2 des Hypothekenbuches zu Preilsdorf, Kreis Bolkenhain, gelegene Dreschgärtnerstelle, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 767 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

den 18. Februar 1863, Vorm. 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Hänel an ordentlicher Gerichtsstelle im Terminszimmer subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, nämlich der Auszügler Johann Gottlieb Riedel und dessen beiden Brüder Johann Wilhelm u. Johann Gottfried, Geschwister Riedel aus Preilsdorf, Kreis Bolkenhain, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Striegau, den 2. Oktober 1862.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Auctionen.

5. Sonntag, den 4. Januar 1863, Nachmittags von 1 Uhr ab, sollen in dem Kretscham zu Herrmannswaldau verschiedene Schankwirthschafts-Gegenstände, als Tische, Glaswaaren ꝛc., auf Antrag des Schankpächters freiwillig gegen baare Bezahlung öffentlich verauctionirt werden.

Das Orts-Gericht.

Danksagung.

62. Tausend, tausend Dank Allen, die in Krankheit und Tod meiner heißgeliebten Ehegattin ihre mildernde Theilnahme so ehrend an den Tag gelegt u. am 16. Dec. die Treffliche mit zur Gruft begleitet haben.

Giersdorf b. Löwenberg. Kosog, Superint.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

10821. Das in **Sagan** am alten Ringe unter Nr. 20 belegene, 2 Stock hohe Wohnhaus, bestehend aus 7 Stuben, 1 Laden, 3 Kammern, 3 Gewölben, Küchen, 3 Kellern und geräumigen Boden, nebst im Hofe belegener Brauerei und dazu gehörigen Hintergebäuden nebst Kellern und Böden, in welchem seit 40 Jahren ein **Materialwaaren-Geschäft, sowie Brauerei und Schank** mit gutem Erfolg betrieben worden, sowie sämmtliche Utensilien der Brauerei und Schankwirthschaft, sollen aus freier Hand verkauft oder verpachtet werden.

Hierzu ist Termin in dem genannten Hause auf

Montag, den 12. Januar 1863, Nachmittag 2 Uhr,

anberaumt, zu welchem Kauf- und Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen schon vorher auf portofreie Anfrage ertheilt werden durch den

Kaufmann **C. F. Dauß** in **Sagan.**

Mühlen-Verkauf oder Vertauschung.

Wegen Kränklichkeit des Besitzers ist eine in der Nähe Haynau's dicht an der Bahn gelegene **Wassermühle** mit französischem Gange auf obige Art unter sehr billigen Bedingungen zu veräußern. Preis 10,000 Rthlr. Volle Wasserkraft ist selbst bei den trockensten Zeiten vorhanden und immer reger Geschäftsverkehr. Noch ist hervorzuheben, daß der Ort für eine Fabrik sehr vortheilhaft gelegen wäre, wie solche nicht die erste an demselben Wasser ist. Im Tausch wäre ein rentabler Gasthof, ein Gut, auch ein städtisches Haus in einer größeren Stadt, oder sonstige ländliche Besitzung nahe bei der Stadt erwünscht. F. Franzki in der Weintraube zu Liegnitz ertheilt Näheres auf frank Nachfragen.

Pachtgesuch.

50. Ein cautionsfähiger Schmied sucht alsbald eine rentable Schmiede in einem belebten Gebirgsorte zu pachten. Gefällige Offerten unter Adresse P. P. Goldberg poste restante franco.

Anzeigen vermischten Inhalts.

64. Ein Hörer der Predigt zum Schluß des alten, als auch der Predigt am Morgen des neuen Jahres, gehalten in hiesiger Gnadenkirche, spricht den herzlichen Wunsch aus, beide so gemüthlichen Reden im Druck erscheinen zu sehen.

Allerbilligste Lebensversicherung.

Die von dem Unterzeichneten vertretene **Allgemeine Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank Teutonia in Leipzig** bietet jedem Gelegenheit für den Fall seines Todes, einer geliebten Person (Gattin, Kind, Mutter) eine beliebige Erbschaft sicher zu stellen gegen verhältnißmäßig sehr geringe Leistungen. Solche Versicherungen können sowohl durch einmalige Einzahlung als durch wiederholte Prämienzahlungen erworben werden. Ein junger Mann z. B. von 20 Jahren hat nur ein einzigesmal 10 Thlr. 16 Sgr. an die Teutonia zu zahlen, um diese zu verpflichten nach seinem Tode seiner jetzt 60 Jahre alten Mutter 100 Thaler zu zahlen. Die jährlichen Prämien für jede 100 Thaler Versicherungssumme stellen sich folgendermaßen, wobei A die Person bezeichnet, bei deren Ableben das versicherte Capital an die Person B gezahlt werden soll.

Alter A	Alter B					Alter A	Alter B				
30	20	2 Thlr.	7 Sgr.	6 Pf.		40	30	2 Thlr.	29 Sgr.	3 Pf.	
= 40	1	=	27	=	4 =	= 40	2	=	22	=	4 =
= 60	1	=	16	=	7 =	= 50	2	=	13	=	9 =

Alter A	Alter B				
50	30	4 Thlr.	14 Sgr.	7 Pf.	
= 40	4	=	7	=	9 =
= 50	3	=	27	=	5 =

Da diese Versicherungen an dem Gewinne der Bank theilnehmen (die Dividende wird nach den Zeitwerthen vertheilt) so stellen sich diese Prämien mit der Zeit noch bedeutend billiger.

Zur unentgeltlichen Vermittelung von Versicherungen aller Art und zur Auskunftertheilung empfiehlt sich

Liegnitz. **G. Kerger,**

General-Agent der Teutonia,

sowie die nachbenannten Herren Agenten:

Alt-Schönau	Herr	F. A. Berndt.
Beuthen a/Oder	„	Adolph Hellmich.
Bunzlau	Herren	Oppler & Milchner.
Carolath	Herr	B. Hammel.
Friedeberg a/Q.	„	H. Schindler.
Glogau	„	A. Dehmel, Haupt-Agent.
Glogau	„	A. Engelmann.
Goldberg	„	F. W. Müller.
Gramschütz	„	Dr. Mitkowski.
Greiffenberg	„	E Zobel.
Grünberg	„	E. Uhlmann.
Haynau	„	Louis Hagen.
Hermsdorf-Grüffan	„	Schiller.
Hirschberg	Herren	**Oppler & Milchner.**
Koiskau	Herr	R. Dittmann.
Kotzenau	„	W. Neumann.
Kuttlau	„	G. Jobke.
Landeshut	„	E Rudolph.
Liebenthal	„	Constantin Gottwald.
Neustädtel	„	C. F. Gericke.
Pilgramsdorf	„	Neugebauer.
Polkwitz	„	R. Kunzendorf.
Alt-Röhrsdorf	„	Geisler.
Sagan	„	Jos. Goetschel.
Schlawa	„	Louis Laube.
Schmiedeberg	„	Moritz Bothe.
Schömberg	„	Joseph Heinzel.
Warmbrunn	„	Herrm. Giersberg.
Wartenberg Deutsch.	„	Seidel, Kämmerer.
Zobten b/Löwenberg	„	H. Kosian.

Zur Auszahlung aller fälligen Zinscoupons von in- und ausländischen Effecten und Eisenbahnactien, sowie zur Realisirung derartiger gelooster Kapitalien empfiehlt sich

Abraham Schlesinger

10617. **in Hirschberg.**

39. Laut schiedsamtlichem Vergleich vom 30. Decbr. v. J. nehme ich die ausgesprochene Beschuldigung gegen den Webermeister W. Wiesner zu Quirl zurück und erkläre denselben für einen ganz rechtlichen Mann.

Steinseiffen, den 3. Januar 1863.

Maurer H. Kriegel.

25. Der 53 Jahrgang unserer Verzeichnisse über die bewährtesten älteren und ausgezeichnetsten neuen **Blumen-, Gemüse- u. Feld-Sämereien, Pflanzen, Fruchtsträucher, Georginen etc.** liegt bei Herrn Robert Friebe in Hirschberg zu gefälliger unentgeltlicher Abnahme bereit und befördert der Genannte gütige Aufträge an uns, deren prompteste Ausführung unsere besondere Sorge sein wird.

ERFURT, im Januar 1863

C. Platz & Sohn,

Hof-Lieferanten Sr. Majestät des Königs von Preussen.

2. **Radicale Heilung**

aller Art Gewächse, als **Blutschwämme, Grützbeutel, Speckgewächse** ꝛc. **ohne Operation** beim

Wundarzt **Andres** in Görlitz.

Amerikanisch-Europäische Express.

Beförderung von Paqueten und Colli

nach allen Plätzen in America,

inclusive **Californien** etc., durch

Gebrüder Nobbe & Co. in Bremen,
Gebrüder Nobbe & Co. in Bremerhafen,
Nobbe & Co. in Hamburg,
Nobbe Brothers & Co. in Newyork.

Die Beförderung der Paqnete und Colli erfolgt mit jedem von BREMEN und HAMBURG abgehenden STEAMER nach NEW-YORK, in Anschluss an sämmtliche Americanische Express-Compagnien. — Auch findet die Beförderung via ENGLAND statt.

Die durch uns nach America zu befördernden Paquete etc. sind francirt oder unfrancirt direct an unsere Adrese in Bremen oder Hamburg einzusenden. Der Inhalt und der Werth eines jeden Paquets muss uns behuf des Zolles in America mitgetheilt werden.

Colli enthaltend „Proben ohne Werth" sind vom Absender mit dieser betreffenden Bezeichnung zu versehen. Auf deutliche, richtige und genaue Adresse des Empfängers wird besonders aufmerksam gemacht.

Bei Unglücksfällen, resp. Untergang eines Steamers, findet nur Vergütigung des Verlustes statt, falls wir mit der Assecuranz beauftragt sind. — Im Uebrigen übernehmen wir nur die Gewährleistung für ein einzelnes Collo bis höchstens zum Betrage von fünf Thalern, wofern der Werth uns nicht speciell angegeben ist.

Nach Ablauf von sechs Monaten seit Empfang eines Collo's hört jede Reclamation — für uns bindend — auf. — Feuergefährliche Gegenstände werden nicht befördert.

Durch Vorstehendes glauben wir den Wünschen mancher Kaufleute, Fabrikanten, Buchhändler, — überhaupt vielen Privaten entgegen zu kommen, da wir Jedermann Gelegenheit bieten, auf leichte, prompte und billige Weise Sendungen irgend einer Art nach America zu machen, oder von dort kommen zu lassen.

Gleichzeitig verbinden wir mit dieser Express ein

überseeisches Speditions-Geschäft

unter obengenannten Firmen in BREMEN (Filial-Geschäft in Bremerhaven), HAMBURG und NEW-YORK. — Beförderung per Segelschiff oder Steamer.

Nächste Abgangstage der Steamer

von BREMEN den 17. Januar, den 14. Februar, den 14. März, den 28. März;

von HAMBURG den 10. Januar, den 24. Januar, den 7. Februar, den 21. Februar.

Januar 1. 1863.

Gebrüder Nobbe & Co. in Bremen u. Bremerhafen.
Nobbe & Co. in Hamburg.
Nobbe Brothers & Co. in New-York.

11081. Da meine Frau Johanna Schöpe, geb. Seeliger, aus Bockau, Kreis Striegau, von mir weg ist, früher schon Schulden ohne mein Wissen gemacht hat, so warne ich Jedermann, ihr auf meinen Namen irgend etwas zu borgen, da ich nichts für sie bezahle.

Alt-Reichenau, den 24. Dezember 1862.

Carl Schöpe.

11,037. Ich habe den Herrn Müllermeister Klein in Schönwaldau an seiner Ehre gekränkt, ihm dafür Abbitte leistend erkläre ich denselben für einen rechtlichen Mann und warne vor Weiterverbreitung meiner Auslassungen.

Schneider Walter in Schönwaldau.

57. Ehrenerklärung.

Das den Stellbesitzer Riemer allhier verdächtigende Gerücht, als habe er mir am 20. October c. zwei Thaler entwendet, hat zufolge schiedsamtlicher Vermittelung seinen Urheber nicht in mir; ich warne vielmehr vor Verbreitung desselben und erkläre den p. Riemer für einen unbescholtenen Mann.

Weberau, den 29. Dezember 1862. Heider.

1.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend.

Post-Dampfschiff **Saxonia**,	Capt. **Ehlers**,	am **Sonnabend**,	den **10ten Januar**,
" **Bavaria**,	" **Meier**,	am **Sonnabend**,	den **24sten Januar**,
" **Hammonia**,	" **Schwensen**,	am **Sonnabend**,	den **7ten Februar**,
" **Teutonia**,	" **Taube**,	am **Sonnabend**,	den **21sten Februar**,
" **Borussia**,	" **Trautmann**,	am **Sonnabend**,	den **7ten März**.

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	**Pr. Ct. Rt. 150**,	**Pr. Ct. Rt. 100**,	**Pr. Ct. Rt. 60.**
Nach Southampton	L. 4,	L. 3. 10,	L. 1. 5.

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Cour. 3.

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,**

sowie der für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirte und zur Schließung gültiger Verträge bevollmächtigte

General-Agent H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße Nr. 2.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich an den unterzeichneten General-Agenten zu wenden.

14.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Post.-D.	***HANSA***, Capt. **H. J. von Santen**,	am Sonnabend, den 17. Januar 1863.
dto.	***NEWYORK***, Capt. **G. Wenke**,	am Sonnabend, den 14. Februar 1863
dto.	***BREMEN***, Capt. **C. Meyer**,	am Sonnabend, den 14. März 1863.
dto.	***AMERICA***, Capt. **H. Wessels**,	am Sonnabend, den 28. März 1863
dto.	***HANSA***, Capt. **H. J. von Santen**,	am Sonnabend, den 11. April 1863.
dto.	***NEWYORK***, Capt. **G. Wenke**,	am Sonnabend, den 25. April 1863.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thaler, zweite Cajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Gold.

Güterfracht: Bis auf Weiteres L. 3. — für Baumwollenwaaren u. ordinaire Güter, L. 4. — für andere Waaren mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße, einschließlich der Lichterfracht auf der Weser, zahlbar zum laufenden Course. Unter 10 Shilling und 15 % Primage wird kein Connoissement gezeichnet. Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Die Güter werden durch beeidigte Messer gemessen.

Post: Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen" tragen.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Breslau** Herr Julius Sachs, Carlsstr. 27; in **Berlin** die Herren Constantin Eisenstein, General-Agent, Invalidenstr. 77, A. von Jasmund, Major a. D., Landsbergerstr. 21 H. C. Platzmann, General-Agent, Louisenstr. 2, Wilhelm Treplin, General-Agent, Invalidenstr. 79.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1863. **Crüsemann**, Director. **H. Peters**, Procurant.

Zweite Beilage zu Nr. 1 des Boten aus dem Riesengebirge 1863.

52. **Ein herzliches Lebewohl**
allen meinen Freunden bei meinem Abgange von Röchlitz nach Friedersdorf. **Jänsch**, Lehrer.

11,009. Ich wohne von jetzt in dem Hause des Maurer-Polirer Herrn Maiwald, Straße nach der Kaserne, vis-à-vis dem Hospital-Gute. **Kettmann**, Assistenz-Arzt 2c.
Zu sprechen Vormittags bis 9, Nachmittags von 1—3 Uhr.

Verkaufs-Anzeigen.

11083 **Eine Wassermühle,** zwei Gänge, neugebaut, **mit über 100 Morgen Areal, ist für den billigen Preis von 6000 Thlr. bei 2000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Näheres unter Chiffre K. A. franco poste restante Wohlau.**

10,907. Am hiesigen Orte verkaufe ich nach dem Tode meiner Frau das mir gehörige Haus Nr. 124, zweistöckig, in gutem Bauzustande, mit 4 Stuben, 5 Kammern, einer Scheuer, besondere Stallung, Gras-, Obst- und Gemüsegarten, fließendes Wasser in nächster Angrenzung, was als Mühlengraben niemals Schaden verursacht.
Auskunft auf portofreie Anfrage oder mündlich ertheile ich Selbstkäufern.
Pilgramsdorf bei Goldberg. Hanke.

---

22. **Nicht zu übersehen!**

Zu verkaufen sind: zwei sehr frequente Gasthöfe, mehrere sehr schöne Häuser mit und ohne Garten, eine im ganz guten Betriebe eingerichtete Ziegelei, und eine Cedirung von einem großen Gute, nahe an Görlitz gelegen. Darauf Reflektirende wollen sich gefälligst Auskunft darüber einholen Elisabethstraße Nr. 4 in Görlitz.

---

4. Meine unter Nr. 22 zu Simsdorf bei Hohenfriedeberg belegene ganz massive Freistelle mit einem schönen Obstgarten, einigen Scheffeln eigenem Acker und 11 Morgen Pachtacker, bin ich Willens veränderungshalber unter soliden Bedingungen bald zu verkaufen. **Carl Heyer.**
Simsdorf, den 30. Dezember 1862.

---

47. Die Freistelle Nr. 5 zu Ober-Bögendorf, Kreis Schweidnitz, ist aus freier Hand zu verkaufen; dazu gehören 12 Morgen Acker, ein großer Obstgarten und hat die beste Lage von allen anderen benachbarten Besitzungen.
Ernstliche Käufer erfahren das Nähere beim
Schmiedemeister Keller in Schweidnitz.
Vorwerksstraße im Hufeisen.

---

36. Kränklichkeit wegen beabsichtige ich mein Haus No. 33 in Petersdorf bei Warmbrunn zu verkaufen; es befindet sich im guten Bauzustande, ist an der Hauptstraße gelegen und eignet sich für jeden Gewerbtreibenden. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Eigenthümer.

---

8. Verkaufs-Anzeige.
Ein schönes Gut mit guten Gebäuden, großem Obst- und Gemüsegarten, 100 Morg. Acker, worunter 25 Morg. Wiese, ist mit vollständigem lebendem und todtem Inventar, ohne Einmischung eines Dritten, wegen schnell eingetretener Verhältnisse bald zu verkaufen. Briefe poste restante portofrei E. P. Warmbrunn.

---

59. **Billiger Guts-Verkauf.**

Unterzeichneter ist beauftragt ein Gut bei Freiburg, welches 127 M. guten Acker, 30 M. ganz vorzügliche Wiesen, 50 M. Laubholz und 4 M. Wege laut Karte enthält, — dessen Gebäude ganz neu und massiv, Ställe und Flur gewölbt sind, für den kindlichen Kaufpreis von 11,000 rtl. bei 2000 rtl. Anzahlung bis zum 7. Januar k. J. zu verkaufen, weil dann Tausch eintritt. Näheres ertheilt **Linke,**
Warmbrunn, den 31. Dezember 1862. Schriftführer.

10,726. **Auf dem Dom. Rohrlach stehen 2 braune Wallache, 4 und 3½" groß, gut gefahren, rasch, fromm — wo möglich mit Wagen und Geschirr — zum Verkauf. Graf Schlieffen.**

10,916. **Hundert Stämme**
Apfel- und Birnbaum-Holz liegen zum Verkauf auf dem Dom. Diesdorf, Kreis Striegau, Poststation Kuhnern.

10944. Vorzügliche Eßkartoffeln verkauft das Dom. Schwarzbach bei Hirschberg. Auf Bestellung werden Kartoffeln den Haushaltungen franco nach Hirschberg geliefert.

Mit Approbation der Kgl. Hohen Medizinal-Behörden.

Eduard Heger's aromatische Schwefel-Seife,

rühmlichst bekannt wegen ihrer günstigen Wirkung gegen die verschiedenartigsten Hautübel, eignet sich bei der jetzigen rauhen Witterung auch ganz besonders gegen Frostschäden, spröde Haut und zur Conservirung des Teints, der Zähne und des Haupthaares, und ist nur allein echt zu haben bei:
Robert Seifert, C. Schneider (vormals B. Ludewig) in Hirschberg; Mad. Wolff, C. Schubert in Boitenhain; Mad. Reimers in Freiburg; J. Eiffler in Görlitz; Mad. Schulze, J. H. Beer in Goldberg; E. Zobel in Greiffenberg; Louis Hagen in Hainau; Dr. Hiersemenzel in Jauer; C. Herrmann in Landeshut; J. E. H. Eschrich in Löwenberg; R. Effmert in Naumburg a/Q.; H. Frommann, A. Greiffenberg in Schweidnitz; G. Opitz in Striegau; L. Luchs in Schonau; C. Goliber-such in Schmiedeberg; F. A. Mittmann in Waldenburg; C. J. Liedl in Warmbrunn. 10825.

8560. Allen Denen, die an Gicht und Rheumatismus und dergleichen Uebeln leiden, machen wir hierdurch ergebenst bekannt, daß unsere ächten Lairitz'schen Waldwoll-Waaren zu haben sind
in Goldberg bei Herrn Schneidermstr. Aug. Cornetzky, Ober-Markt Nr. 198,
in Greiffenberg bei Wwe. Rösler und
in Warmbrunn bei Herrn J. Irmer.
Hundert der besten Zeugnisse, Gutachten von Behörden, Aerzten und sonst glaubwürdigen Personen über die sich nun seit Jahren bewährt habende Wirksamkeit obiger Produkte liegen bei obigen Herren zu Jedermanns Einsicht bereit und werden Gebrauchs-Anweisungen u. Preislisten daselbst gratis verabreicht.
Die Waldwollwaaren-Fabrik in Remda am Thüringer Wald. Lairitz.

Verkauf meines Pianoforte-Geschäfts.

Mein seit 10 Jahren hier betriebenes Pianoforte-Geschäft gebe ich am **hiesigen** Orte auf. — In Folge dessen verkaufe ich **sofort** meine sämmtlichen auf Lager und in Miethe stehenden Wiener und Berliner **Flügel-, Pianino-** und **Tafelform-**Instrumente — neu und gebrauchte — **zu und unter** Fabrikpreisen, sowohl im Ganzen wie im Einzelnen. — Für soliden Bau und Dauerhaftigkeit garantire ich wie bisher, so auch jetzt noch bei einem jeden meiner Instrumente.

Liegnitz im Januar 1863.

Franz Seiler junior.

44. ***Ring 11.***

1855. Aechter **1855.**

weißer Brust-Syrup

aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau.

Vor acht Jahren wurde dieses Hausmittel das erste Mal dem Publikum empfohlen. Daß jene erste Empfehlung eine gerechtfertigte, beweist der täglich größere Dimensionen annehmende Absatz. Da er seines lieblichen Geschmackes wegen auch von Kindern gern genommen wird, so sollte er schon wegen des Keuchhustens derselben vorräthig gehalten werden, besonders auf dem Lande, wo Arzt und Apotheke entfernt, und zwar um so mehr, da es kühl gestellt, sich mehrere Jahre hält.

30. In Originalflaschen à 15 Sgr., 1 Thlr. und 2 Thlr.

bei **Robert Friebe** in **Hirschberg,**
- **Traugott Kühnöhl** in **Hohenfriedeberg,**
- **Theodor Brüchner** in **Greiffenberg,**
- **S. G. Scheuner** in **Friedeberg a. Q.**
- **C. Rudolph** in **Landeshut.**

Ew. Wohlgeboren ersuche ich, mir für inliegenden Betrag von Ihrem weißen Brust-Syrup umgehend per Post zwei Fläschchen zu senden.

Ich leide bereits 14 Tage an einem sehr heftigen Husten, der eine Art Stickhusten ist, welcher namentlich in der Nacht heftig auftritt, und soll Ihr Syrup auch gegen diese Art Husten ein Heilmittel sein.

Die zweite Flasche ist für eine Dame, die schon bedeutende Erfolge durch Ihren Syrup bei ihrem veralteten Husten nachweisen kann.

Ew. Wohlgeboren ergebener
Baron von Reisewitz.

Wendrin, Postamt Rosenberg in Oberschl., 14. Okt. 1861.

Herr G. A. W. Mayer in Breslau.

Merseburg, den 25. Januar 1860.

Ew. Wohlgeboren ausgezeichneter „Weißer Brust-Syrup" ist weder hier, noch in unserer Nähe zu haben. Das veranlaßt mich, mich an Sie unmittelbar mit der Bitte zu wenden, mir fünf Flaschen des vorerwähnten Syrups zu übersenden. Beschleunigen Sie nur die Absendung. Darum bittet

Ew. Wohlgeboren ergebener
Graf Henckel von Donnersmarck.

Lange Zeit habe ich an einem höchst empfindlichen Brustübel nebst starkem Husten und Heiserkeit gelitten, und die vielen angewandten Mittel blieben ohne Erfolg. Nachdem ich auf vielseitige Empfehlung mehrere halbe Flaschen von dem weißen Brust-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau gebraucht, wurde ich sichtlich von meinen Leiden befreit und wieder ganz hergestellt. Indem ich nun hier öffentlich meinen Dank ausspreche, kann ich gleichzeitig die erstaunliche Wirkung dieses Syrups jedem ähnlich Leidenden empfehlen.

Ort, Pfarrer.

Oestrich, im Rheingau, den 18. August 1858.

Als uns der diesjährige Frühling, und namentlich der Monat März, mit seinem beständigen Nord-Ost-Winde so viele Katarrhe, zumal der Luftröhre und ihrer Verzweigungen, mit hartnäckiger Heiserkeit vergesellschaftet, zuführte, hatten viele meiner Kranken sich mit dem von Herrn W. Hesse hierselbst zu beziehenden Brust-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau Erleichterung und wo möglich Heilung zu verschaffen gesucht. Die Erfolge waren so rasch und dauernd, daß ich selbst, damals ebenfalls von einer sehr hartnäckigen Heiserkeit heimgesucht, den leicht zu nehmenden Syrup versuchte und bei mehreren Kranken anwandte und weiter empfahl, und mit einem Erfolge, daß ich nicht anders als beifällig mich über die Wirkung des genannten Syrups äußern kann. Halle, den 17. Juni 1856.

(L. S) Dr. Weber, prakt. Arzt.

10959.

Ausverkauf.

Den Verkauf von billigen und guten Waaren setze ich bis Ende Januar 1863 fort. **S. Münzer.** Lichte Burgstraße Nr. 107.

C. Nelde's Conditorei empfiehlt täglich frische Pfannenkuchen.

---

28. **Ein Klavier** wird billig verkauft Schulgasse Nr. 34 eine Treppe hoch.

11031. Aechte **Cervelatwurst** und **Pfefferwürstchen** empfiehlt zu gütiger Beachtung:

Rudolph Schneider.

Warmbrunn, im December 1862.

---

17. Gesundheit befördernden

Hoff'schen Malz-Extract

in feinster kräftiger und haltbarer Beschaffenheit habe ich wieder erhalten. **Carl Vogt.**

---

38. **Spielkarten**

verkauft **Constantin Gottwaldt** in Liebenthal.

Kaufgesuche.

11,033. Eine gute und brauchbare vollständige Laden-Einrichtung wird bald zu kaufen gesucht; den Käufer weiset nach die Exped. des Boten. Offerten franco.

---

31. **Funfzig bis einhundert Körbe Spreu werden zu kaufen gesucht von dem Besitzer des Gutes No. 102 in Lomnitz.**

10,744. Gut geröfteten **Stengelflachs** kaufen fortwährend zu den höchsten Preisen

Hernsdorf. **Laßmann & Söhne.**

Zu vermiethen.

11025. Eine herrschaftliche Wohnung, 1ste Etage, bestehend aus acht Zimmern, Entree, großer heller Küche und übrigem nöthigen Beigelaß, ist zu Johanni, nöthigenfalls auch Ostern künftigen Jahres zu vermiethen.

Hirschberg. J. Gottwald, Kaufmann.

---

3. In meinem Hause, Tuchlaube Nr. 5, ist der 2te und 3te Stock vornheraus zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen. **J. L. Pariser.**

Zwei Partere-Stuben nebst freundlicher Küche sind an einen ruhigen Miether bald und billig zu vermiethen äußere Schildauer-Straße No. 499.

33. **Altmann.**

---

61. Eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben nebst dem dazu gehörigen Beigelaß und Gartenbenutzung, ist von Ostern an zu vermiethen. — Nachweis ertheilt die Exp. des Boten.

20. Eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben nebst Alkove, Küche, Kammer, Holzstall und Keller, ist bald zu vermiethen bei Hilbig. Stockgasse 54.

Desgleichen sind noch bei demselben 2 Stuben, jede mit großer Kammer, zu vermiethen und bald zu beziehen Drahtziehergassen-Ecke.

Personen finden Unterkommen.

10896. Die hiesige Adjuvanten-Stelle soll Ostern k. J. anderweitig besetzt werden. Qualificirte Bewerber, welche in der Musik tüchtig sind, wollen ihre Zeugnisse bis zum 15. Januar k. J. an den Unterzeichneten einreichen. Das baare Einkommen beträgt jährlich circa 70 bis 80 Rthlr.

Arnsdorf, den 20. Dcbr. 1862. Bessert, Schulrevisor

---

51. Einen Präparanden, der eine Schule selbstständig versehen kann, sucht zum sofortigen Antritt Kosche, Cantor.

Ober-Wiesa bei Greiffenberg a. L.,
den 30. Dezember 1862.

11,027. Ein thätiger und nüchtener Großknecht (Schaffner), welcher von der Landwirthschaft hinlängliche praktische Kenntnisse besitzt, findet ein dauerndes und baldiges Unterkommen. Wo? ist zu erfahren beim Destillateur Herrn Junghans in Landeshut.

10943. Eine Magd findet sofort einen Dienst (15 Thlr.) auf dem Dom. Schwarzbach bei Hirschberg.

---

7. **Stellensuchende**

Handlungsdiener, Buchhalter Reisende, Expedienten 2c., welche auf reellem Wege rasch und sicher placirt werden wollen, können sich fr. brieflich wenden an

E. Richter. Breslau, Neuschestraße 47.

---

65. Eine in der Land- und Vieh-, resp. Milchwirthschaft vollständig erfahrene, mit guten Attesten versehene Person wird zum 1. April 1863 für das Dominium Siebeneichen gesucht. Meldungen unter Beilegung der Atteste wird baldigst entgegengesehen. Persönliche Vorstellung ist wünschenswerth.

Löwenberg, den 30 Dezember 1862.

Der Besitzer des Dominii Siebeneichen.
Scholz.

Personen suchen Unterkommen.

10989. **Ein Mann in mittleren Jahren, welcher stets in Büreaux von Gerichten, jetzt 4 Jahre auf ein- und demselben Landrath-Amte gearbeitet und schon Polizeiverwaltungen geführt, auch im Calculaturfache erfahren, sucht baldmöglichst eine ähnliche Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Demselben stehen sehr gute Zeugnisse zur Seite. Näheres in der Expedition des Boten.**

---

21. Ein Mädchen in gesetztem Alter, in der Haus- und Viehwirthschaft erfahren, sucht zur Führung einer Wirthschaft, oder auch zur Stütze einer Hausfrau, ein baldiges Unterkommen. Näheres in Nr. 18 zu Kunnersdorf.

Lehrlings-Gesuch.

60. Einen Lehrling sucht bald oder zu Ostern
Hirschberg. R. Seifert, Buchbindermeister.

Gefunden.

37. Kurz vor dem Weihnachtsfeste ist in meinem Geschäftslokale ein Packet weiße Taschentücher vergessen worden. Der Eigenthümer kann dieselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren bei mir abholen lassen.

F. Herrnstadt.

26. Verlierer einer Taschenuhr kann sich melden beim Fischer Eduard Schwardt, wohnhaft i. d. Helterhäusern.

29. Verlierer eines Pudels kann ihn gegen Erstattung der Kosten abholen in Nr. 199 zu Herischdorf.

Verloren.

11082. Auf dem Wege von Löwenberg bis Matzdorf ist eine Glocke von einem Schellengeläute verloren gegangen und bittet Verlierer, dieselbe in der Brauerei zu Ullersdorf oder Spiller, oder auch im Hôtel du Roi zu Löwenberg, oder in der Expedition des Boten abzugeben.

Einladungen.

46. Dem hochgeehrten reisenden Publikum erlaube mir die ganz ergebenste Anzeige zu machen, daß ich vom 2. Januar c. ab meinen Gasthof zur Eisenbahn selbst übernommen habe; durch billige Preise, sowie pünktliche Bedienung werde ich das mir gütigst geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen wissen.

Bunzlau, den 3. Januar 1863.

C. Trödel, Gasthofbesitzer.

Gruners Felsenkeller.

Sonntag, den 4. Januar,

Großes Concert.

Anfang Nachmittag 3 Uhr.

23. J. Elger, Musik-Director.

Ergebenste Einladung.

6. Die Rutschpartie von den Grenzbauden hat begonnen, die Bahn ist gut; Rennschlitten sind durch sichere Führer bestens besorgt; Schlitten zum Heraufahren stellen die Herren Gasthofbesitzer in Schmiedeberg sofort.

Für Herrschaften, welche über Nacht bleiben wollen, sind heizbare Zimmer vorhanden, zur Erheiterung ist durch ein gutes Musikchor gesorgt.

Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll ergebenst
Grenzbauden. Stefan Hübner.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 31. December 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen rtl. sgr. pf.	Roggen rtl. sgr. pf.	Gerste rtl. sgr. pf.	Hafer rtl. sgr. pf.
Höchster	2 26 —	2 20 —	2 — —	1 10 —	— 24 —
Mittler	2 23 —	2 16 —	1 25 —	1 6 —	— 23 —
Niedrigster	2 21 —	2 15 —	1 23 —	1 4 —	— 22 —

Erbsen: Höchster 1 rtl. 25 sgr.

Schönau, den 17. December 1862.

Höchster	2	22	—	2	16	—	1	25	—	1	9	—	— 24 6
Mittler	2	17	—	2	12	—	1	23	—	1	8	—	— 24 —
Niedrigster	2	12	—	2	8	—	1	21	—	1	7	—	— 23 —

Butter, das Pfund: 7 sgr. 6 pf. — 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr. — pf.

Breslau, den 30. December 1862.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart 14 rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 30. December 1862.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	95¼	G.
Louisd'or	109⅓	G.
Oesterr. Bank-Noten	—	—
Oesterr. Währg.	87⅝	Br.
Freiw. St.-Anl. 4½ pCt.	—	—
4½ pCt. Preuß. Staats-Anleihen	101¾	G.
Preuß. Anl. v. 1859 5 pCt.	107⅝	Br.
Präm.-Anl. 1855 3½ pCt.	128¾	Br.
Staats-Schuldsch. 3½ pCt.	90⅝	Br.
Posener Pfandbr. 4 pCt.	—	—
Schles. Pfandbr. 3½ pCt.	95⅝	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	101 11/12	Br.
dito Rustical 4 pCt.	101⅜	Br.
dito dito Lit. C. 4 pCt.	101⅛	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	102	Br.
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	100⅛	Br.
Oesterr. Nat.-Anl. 5 pCt.	71¼	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger 4 pCt.	143¼	Br.
Neisse-Brieger 4 pCt.	84¾	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C. 3½	177	Br.
dito Lit. B. 3½	155¾	G.
Cosel-Oderb. 4 pCt.	63¾	Br.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S.	152½	bz.
dito 2 Mon.	151¼	bz.
London k. S.	—	—
dito 3 M.	6. 20⅛	bz.
Wien in Währg. 2 M.	—	—
Berlin k. S.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.